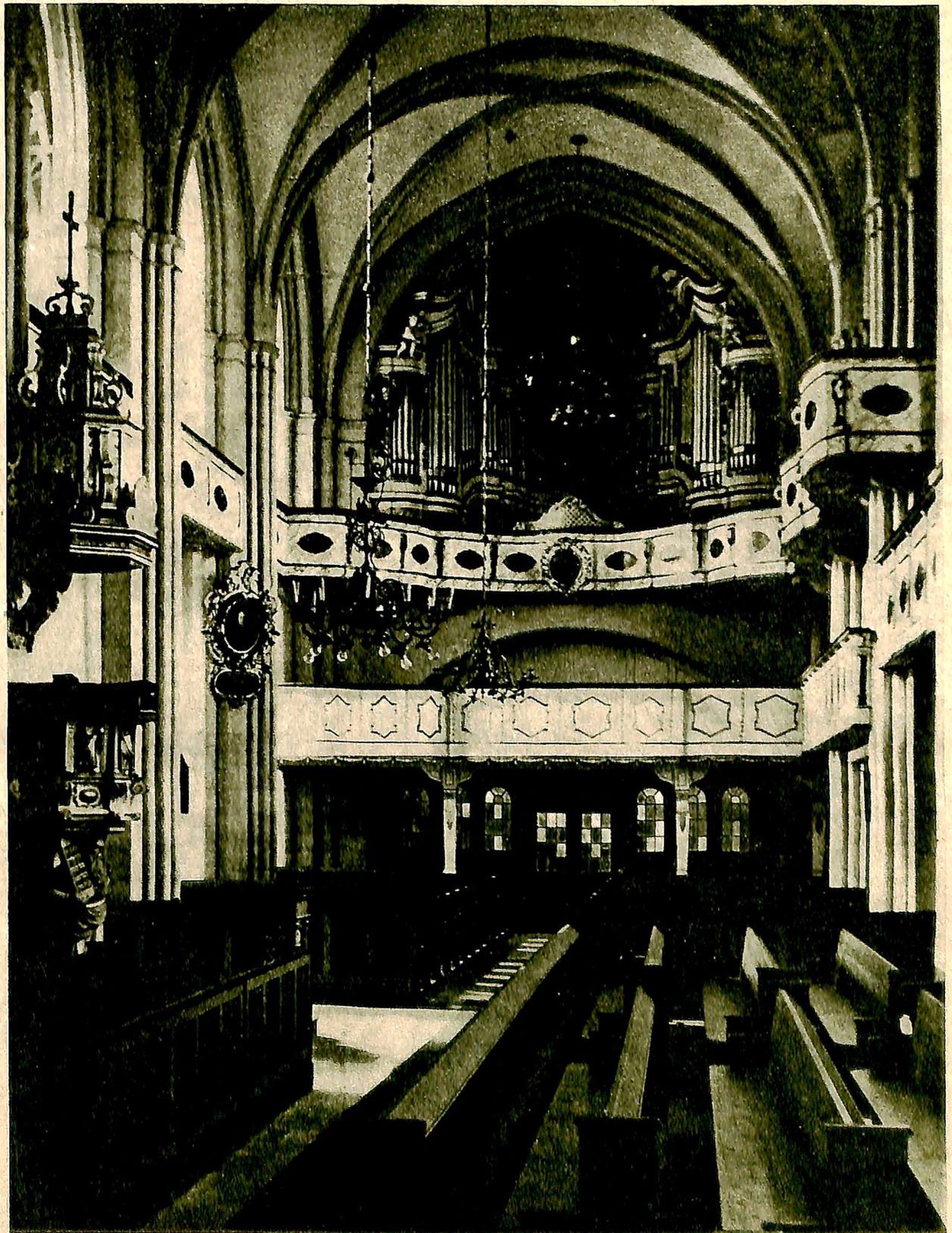


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN

Elfmiede
Haynaüer



5 17. Jahrgang
15. Mai 1966

Goldberg — Inneres der Stadtpfarrkirche

Einges.: Dr. Johannes Wiedner



Liebe Patenkinder aus dem Kreise Goldberg!

Ehe wir uns am 11. und 12. Juni 1966 in Solingen wiedersehen, möchten wir Ihnen noch kurz einige Hinweise geben.

Die Vorbereitungen für die Durchführung des 6. Goldberger Heimattreffens sind jetzt abgeschlossen. Das Programm für die beiden Tage haben wir aufgebaut auf den Erfahrungen, die wir aus früheren Veranstaltungen sammeln konnten.

Der Heimatabend am 11. Juni beginnt um 20.00 Uhr im Konzertsaal. Für die Unterhaltung ist gesorgt. Die Kapelle Horst Stamm spielt auf, der ostdeutsche Singkreis aus Solingen und Wermelskirchen wird dazu beitragen, daß Sie angenehme Stunden im Kreise Ihrer Landsleute erleben können.

In diesem Jahr wird die Feierstunde am 12. Juni, um 11.30 Uhr im Konzertsaal stattfinden. Als Redner konnten wir Herrn Dr. Herbert Hupka von der Bundesgeschäftsführung der Landsmannschaft der Schlesier gewinnen. Und hierzu schon jetzt eine Bitte: Kommen Sie zu dieser Veranstaltung bitte so rechtzeitig, daß Störungen durch Zuspätkommende nicht eintreten. Dieses müssen wir aus begreiflichen Gründen vermeiden.

Und nun zu den Gottesdiensten, die auch in diesem Jahr von Geistlichen aus dem Kreise der Heimatvertriebenen übernommen worden sind. Sie haben Gelegenheit, am Sonntagmorgen um 8.45 Uhr in der St. Clemenskirche den katholischen und um 9.00 Uhr den evangelischen Gottesdienst in der Solinger Stadtkirche zu besuchen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen!

Ihr

**Amt für Information und Wirtschaftsförderung
der Stadt Solingen**

Fahrt durchs Katzbachtal

Eine Erinnerung aus vergangenen Tagen

Steig ein, mein Freund, ich will dir etwas Schönes zeigen...

Auf dem Bahnhof steht der Frühzug schon unter Dampf. Heute, am Sonntagmorgen, ist er doppelt lang, denn zahlreich sind die Fahrgäste, die er ins Gebirge tragen soll. In einem der Wagen mit den großen Aussichtsfenstern nehmen wir Platz. Schon vergoldet die Morgensonne die Spitzen der Kirchtürme der noch im Schlummer liegenden „Gartenstadt“ Liegnitz, die wir eben verlassen haben. Wogende Weizenfelder zu beiden Seiten der Bahnstrecke zeigen den Reichtum der Kornkammer Schlesiens.

Doch schon beginnt der Schienenzug zu steigen. Zur Linken liegen im weiten Tale verstreut die kleinen Dörflein mit den roten und blauen Dächern im Grün. Eines davon, Wildschütz, ist mir in guter Erinnerung. Aus Onkel Pauls Garten holten wir uns alljährlich die köstlichen Birnen. Und einmal, als ich in stürmischer Herbstnacht im Kohlrübenjahr 1917 den Weg nach Liegnitz antrat, packte mir die besorgte Tante alle Taschen voll, „damit mich der Wind nicht fortjage“.

Jäh kurvt der Schienenweg ins Tal. Wir fahren am Ufer der Katzbach entlang und schon ruft der Schaffner die Station Goldberg aus. Hoch oben, bergauf und bergab, führen die kopfsteingepflasterten Straßen der Stadt und wer sie, wie ich, dreimal täglich heruflich durchlaufen mußte, brauchte abends kein Schlafmittel. In Bad Hermsdorf steigen die ersten Reisenden aus. Über das Waldschlößchen zum sagenumwobenen Wolfsberg führen schöne Wanderwege. Wir aber folgen dem Lauf der Katzbach. Von Neukirch aus grüßen uns schon die Willenberge und nur noch Platz für Bahn und Fluß und Landstraße gibt

das enge Tal, als wir an der „Hölle“ vorbei durch die Rosenau uns an der großen und kleinen Orgel vorbeischlängeln.

Schönau, die Perle des Katzbachtales, ist das nächste Städtchen, umschlossen ringsum von Bergen, in dessen Straßen und Gäßchen ich meine unbeschwertten Kinderjahre verlebte. Dort oben auf der Siegfriedhöhe steht noch der einsame Baum, an dem „Old Shatterhand“ beim kindlichen Indianerspiel mich armes Bläßgesicht fesselte.

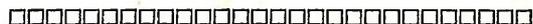
Wer hätte sich beim „Martinisingen“ nicht an das heimatliche „Sommersingen“ am Sonntag Lätare erinnert. Schon tagelang studierten wir die Lokalzeitung und richtig — da stand es wieder schwarz auf weiß: „Das sogenannte Sommersingen wird als Bettelei bestraft. Die Einwohnerschaft wird ersucht, Gaben nicht zu verabreichen. Die Polizeiverwaltung.“ Für uns Kinder galt es nun aufzupassen, daß uns die an diesem Tage mit Pickelhaube und Säbel ausgerüstete hohe Obrigkeit nicht erwischte. Sie drückte meist aber beide Augen zu und stellte sich schwerhörig, wenn aus einem Haus das kleine Liedchen schallte:

„Ich kumm zum Summer, ich kumm zum Summer,
ich bin a kleener dicker Pummer.
Loast mich nich zu lange stiehn,
ich muß a Häusla weiter giehn.“

Und wie herrlich weit ist der Blick von den Höhen dieser Stadt auf die Bergkette vom Probsthainer Spitzberg bis zur Rosenbaude, die zwischen Hogolie und Kapellenberg bei klarem Wetter die Schneekoppe sichtbar werden läßt. Doch jetzt muß unser Züglein erst richtig klettern und es nimmt sich Zeit. Das Rudel Rehe, das dort am Waldrand äst, schreckt kaum auf, als die Lokomotive mit kurzem Warn-

pfiff wieder einen der vielen Wege passiert, die unbeschränkt hier den Schienenweg kreuzen. Kauffung mit seinen Kalkbergen und der Tropfsteinhöhle zeigt die reiche Industrie des Katzbachtales, das in Ketschdorf, an der Quellmündung der Katzbach hochgebirglichen Charakter annimmt. Wir sind am Ziel, schultern den Rucksack und schauen dem Zuge nach, der eben um die nächste Biegung entschwindet und Hirschberg — seinem Endziel — zustrebt.

Du, lieber Landsmann, der du heute eine neue Heimat gefunden hast, der du das kleine Flößchen nach Regenzeit und Wolkenbruch sich in einen reißenden Strom verwandeln sahest, der tosend und schäumend seine lehmigen Fluten zu Tal stürzen ließ, in dessen kristallklarem Wasser sich sonst die Forellen tummelten, du Wanderer, der du zur Zeit der Baumblüte seine Täler und Hügel durchzogst, eines weiß ich: du kannst es nicht vergessen, das geliebte Schlesierland!
Fritz Burghardt



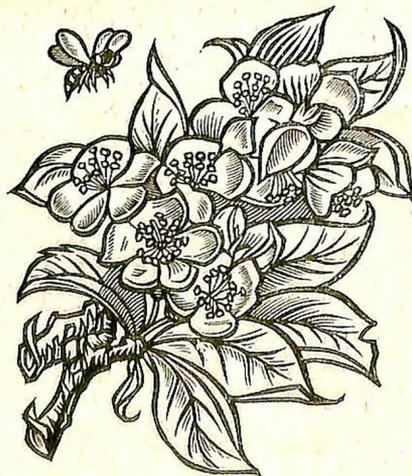
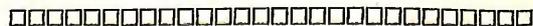
JOHNSDORF

Lieblich das Dörfchen, das Häuschen so fein,
Mitten in Bäumen, ein freundlicher Hain,
Drüber die Güter, so schmuck anzusehn,
Oben die schönen bewaldeten Höhn.
Auch unser Gutshof sei hier mit erwähnt,
Der sich so schmiegsam am Hausberg anlehnt.
Und von den Bergen geht rundum der Blick,
Zeigt von der Heimat ein herrliches Stück.

Und liebe Menschen bewohnten das Tal.
Wenn ich dran denke, tuts weh allemal.
Nachbarn und Freunde, wie seid Ihr verstreut,
Die Ihr Euch einstmals in Johnsdorf gefreut!
Viele schon deckt in der Fremde das Grab!
Nie schau sie wieder den Kirchstieg hinab
Auf unser Dörfchen, das sie so erfreut,
Wenn es im Lenz sich so köstlich erneut.

Dort, wo im Tale der Zippelbach rauscht,
Wo ich dem Liede der Amsel gelauscht,
Wo Saat und Ernte ich einmal geschaut,
Wo jeder Weg mir und Steg ist vertraut,
Wo einst gelebt ich, in Fülle der Kraft
Für meine Lieben gewirkt ich, geschafft:
Dort war, der Friede, dort war ja das Glück!

Nach meiner Heimat zieht's stets mich zurück.
18. 5. 1949
Otto Vogt



Frohe Pfingsten

wünschen Ihnen

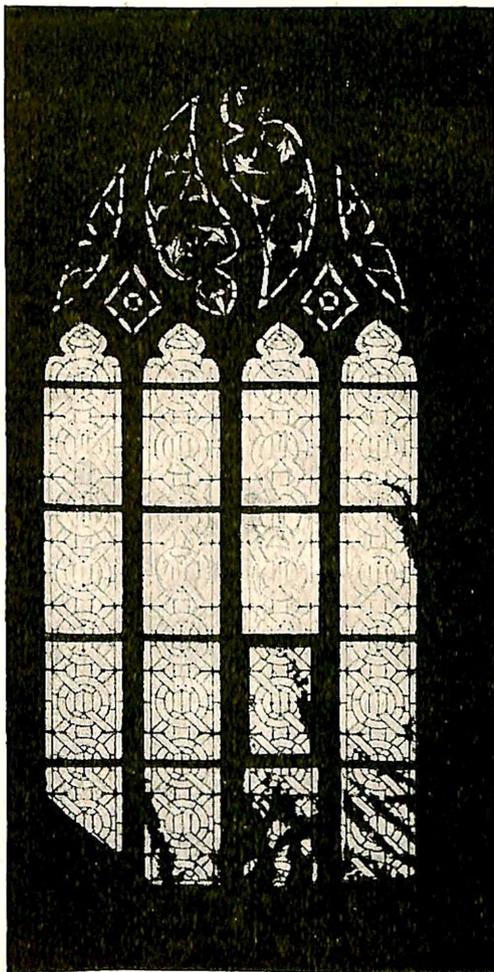
Ihre Johanna Dedig
und Hildegard Fulde

Der Dom zu Haynau

Fortsetzung

Betrachtungen zur Kunst des Doms

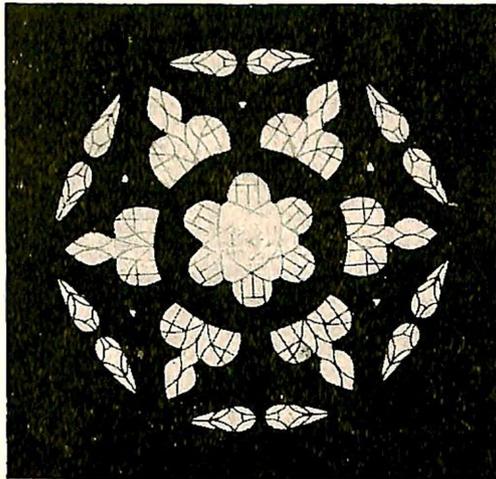
Zur Kunst des Domes will ich noch ein Letztes schreiben, leider nur kurz und unvollständig, da das umfangreiche Bildmaterial mit so Vielem mir bei der Austreibung verlorengegangen ist. Unser Heimatfotograf Fritz Döring hatte es mir mit großer Freude und Treue, dazu mit viel Geschick, hergestellt. Ich hoffe, daß 2 von den Aufnahmen, hier im Bild verkleinert, mit veröffentlicht werden können: für mich ein Zeichen des Dankes an mein treues Gemeindeglied Fritz Döring und an die Druckerei des Stadtblattes Haynau Eugen Sprenger, der sie veröffentlicht hatte in meiner Artikelserie zum 400jährigen Jubiläum „Der Dom evangelisch am Barbaratag, dem 4. Dezember 1935“!



Da ist das Maßwerk in den hohen Fenstern unseres Doms. Maßwerk nennt man die reichgeformte Steinfüllung in den weiten Fensteröffnungen des Mauerwerks, die dann wieder mit kleinen, Blei gefaßten, hellen und bunten Gläsern ausgefüllt sind. Ich darf heute unendlich dankbar und froh bekennen, daß ich in den vielen Domen und Kirchen, die ich in meinem Leben betreten habe, eine solche reiche, gleichnishafte, symbolkräftige Fülle im Maßwerk der Fenster eines Kirchenraumes nicht wieder gefunden habe, und dabei jedes Fenster in anderer Gestaltung. Da war das „Segenfenster“, das „Samenkornfenster“, das „Kreuzfenster“, das „Fenster der Begegnung“ und dann das „Fenster der Menschheit oder der Ehe“ und das „Fenster der Zeit“. Von den beiden letzten hoffe ich auf die verkleinerte Wiedergabe und zum zweiten, was ich 1935 dazu schrieb:

Das Fenster der Zeit über dem Hauptportal des Doms!

In der Mitte leuchtet ein heller Teil, um den herum 6 helle Fensterchen, um die 6 wieder weiter herum 12 andere: Das Rad der Zeit! Das Rad rollt! Sechs Wochentage leben von einer verborgenen lichten Mitte,



dem einen Sonntag. Die Wochen rollen dahin und füllen das Jahr mit seinen 12 Monaten.

Das Jahr und alle Zeit hat dieselbe Mitte wie die Woche: den Sonntag und den, zu dem aller Sonntag uns Menschen führt, als der lebendigen Mitte: „Vater unser, der Du bist in dem Himmel!“

Und nun noch einige schöne Besonderheiten aus dem Inneren des Doms: die große mit figürlich und inschriftlich kunstvoll behauenen glatten, die durch Zeit und Ereignisse sehr gelitten haben, gedeckte Grabstelle der Herzogin Anna an der Südseite vor den Stufen des Altarraumes, ist geschützt durch ein hohes handgeschmiedetes, künstlerisch sehr wertvolles Gitter. Leider Bilder nicht mehr vorhanden! Das wollte ich nur festhalten! Über dem Südeingang des Doms sind an der Empore in den einzelnen Feldern Bilder angebracht, die den Weg Christi darstellen von der Verkündigung seiner Geburt durch den Engel Gabriel bis zu dem Gericht, das zu halten der Vater im Himmel Seinem Sohn am Ende aller Zeit übertragen hat. Auffallend ist, daß die Reihenfolge der Bilder an einer Stelle mit dem geschichtlichen Ablauf nicht übereinstimmt. Auf das Bild von der Taufe Christi im Jordan durch Johannes den Täufer folgt das Bild mit dem 12jährigen Jesusknaben im Tempel! Warum? Ich habe lange daran herumgerätselt, bis mir aufging, daß das Taufbild über dem Südportal angebracht war und der Eingang in den weiten reichen Raum der Kirche durch die heilige Taufe geschieht. Also hat der wissende Künstler mit voller Absicht die Taufe Christi vor seine Darstellung im Tempel gemalt! —

Ein durchreisender Gymnasial-Prof. bat mich einmal um eine Besichtigung des Doms. Da ich sein lebendiges Interesse spürte, führte ich ihn selbst. Dabei stellte sich heraus, daß er gläubiger Katholik war. Wir standen vor dem Taufbild, das ihm außer der Reihe auffiel. Ich erklärte ihm auch unseren Eingang in den Raum der Kirche in der heiligen Taufe und meinte, das müßten Sie doch verstehen! Wenn Sie Ihre Kirche betreten, netzen Sie sich mit dem Weihwasser am Eingang. Warum? Er konnte keine Antwort geben. Ich sagte: Am Eingang könnte ich in meiner Kirche ein solches Gefäß mit Wasser haben, und wenn ich eintrete, meine Hand mit Wasser netzen und freudig und dankbar mich meiner eigenen Taufe erinnern und an den Weg, der da begonnen hat: Der Weg mei-

nes Christseins! — Da sagte er stillgeworden und bescheiden: „Das habe ich nicht gewußt! Ich danke Ihnen sehr!“

Und nun noch einige Besonderheiten aus dem Inneren des Doms. Ich habe weder Bilder noch Unterlagen. Sie gehören aber zum Ganzen, und ich kann nicht so tun, als ob sie mir nicht lieb und wert geworden wären. Ich beginnen nicht mit der Behauptung: „Wer kennt ihn nicht, den Gotteskasten unter der Kanzel!“ Da würdet Ihr lächeln und denken: natürlich!! Ich will Euch lieber eine Frage stellen: „Wer hat schon einmal etwas hineingesteckt? Viel? Wenig? Gar nichts? Bei welcher Gelegenheit?“ Nur fragen kann ich. Antwort geben könnte nur das alte Kollektienbuch, das wir treu durch unseren Kirchdiener Sücker geführt haben, und es ist wie alles andere verloren! Soll ich nun sagen „Schade“ oder „glücklicherweise“. Das müßt Ihr sagen, je nachdem Ihr in den Gotteskasten hineingesteckt habt. — Da muß ich an den Pastor denken, der nach dem Gottesdienst mit seinem kleinen Sohn den Ertrag aus der Kollektienbüchse zählen wollte. Als sie öffneten und zählten, waren es zwei Groschen. Da sagte der Bub zu seinem Vater: „Vater, hätten wir mehr hereingesteckt, hätten wir mehr herausholen können!“ —

Ihr, meine Lieben alle! Merkt es Euch gut! Man kann nur herausholen, was hineingesteckt wurde! Auch bei uns und auch bei Euch!

Und wer kennt nicht die Busewoy-Kapelle, durch welche die Gemeinde zu den vielen Veranstaltungen in die Sakristei mit ihren 120 Plätzen und auch die Konfirmanden zum Unterricht gingen, und von der Busewoy-Kapelle mit der verwitterten ehrwürdigen Grabplatte, auf der die Gestalt des Ritters u. Inschrift zu sehen war, und von da die steile Steintreppe zum Archiv der Gemeinde. In ihm ist mir in liebendem Gedächtnis das alte Bibelbuch aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, nach meinem Gedächtnis 50 cm hoch und 25 cm breit und 15 cm dick, gebunden in einen sehr wertvollen Einband: kunstvoll verziertes Leder über Holz geklebt, Oberseite und Unterseite, der Rücken aus dickem festem Leder. Das Eindruckvollste ist mir geblieben, da das Buch mit einer im Holz verschraubten Kette versehen war, die es an seinem Lagerort befestigt vor Diebstahl sicherte. Zu der Zeit waren Bücher ein kostbarer Besitz! Und fromme Bücher erst recht!

An die Mutter

Johann Wolfgang von Goethe

Ogleich kein Gruß, obgleich kein Brief
von mir
so lang dir kommt, laß keinen Zweifel
doch
ins Herz, als wär die Zärtlichkeit des
Sohnes,
die ich dir schuldig bin, aus meiner
Brust entwichen.
Nein, so wenig als der Fels,
der tief im Fluß, vor ew'gem Anker
liegt,
aus seiner Stätte weicht, obgleich die
Flut
mit stürmschen Wellen bald, mit sanften
bald
darüberfließt und ihn dem Aug ent-
reißt,
so wenig weicht die Zärtlichkeit für dich
aus meiner Brust, obgleich des Lebens
Strom,
vom Schmerz gepeitscht, bald stürmend
drüberfließt
und, von der Freude bald gestreichelt,
still
sie deckt und nie verhindert, daß sie
nicht ihr Haupt der Sonne zeigt und
ringumher
zurückgeworfne Strahlen trägt und dir
bei jedem Blicke zeigt, wie dich dein
Sohn verehrt.

**Auf nach Solingen
am 11. und 12. Juni 1966**

Reise nach Haynau 1965

(Schluß)

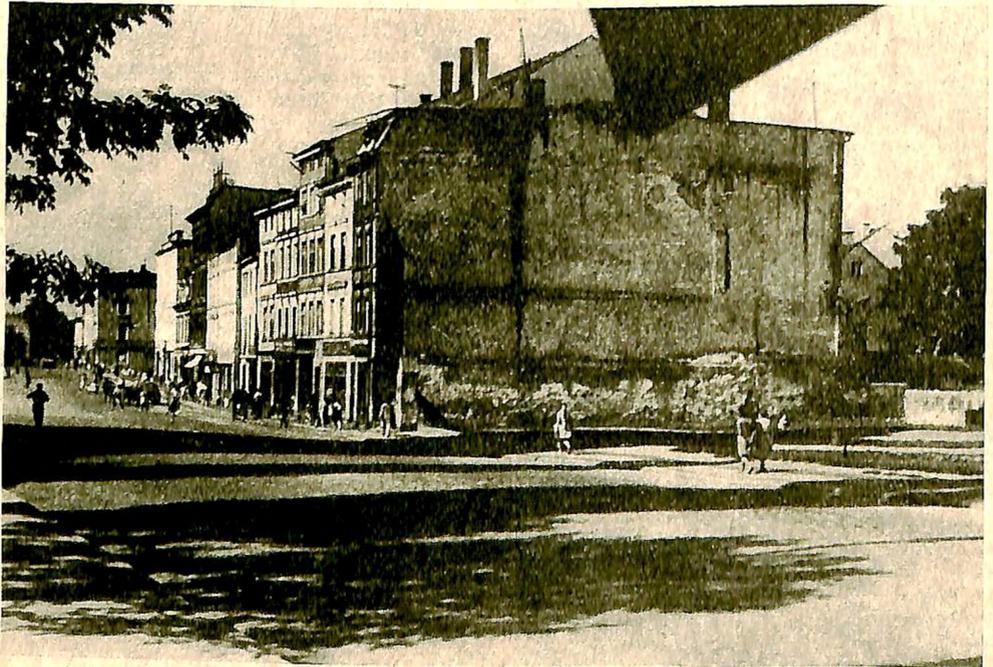
Dann durften wir noch weiter vordringen in sein großes archivartiges Büro, wo er uns überschüttete mit dem früheren deutschen Museumsinhalt: alte Chroniken, Schulbücher, Gedichtbände in schlesischer Mundart, auch das kleine Gedichtbändchen „Haynau mei Haynau“, Jubiläumsausgaben der Haynauer Zeitung zum 75jährigen Bestehen der Druckerei in der Mönchstraße, Sonderdrucke vom Heimatfest mit Illustrationen und Beiträgen von Haynauer Pastoren u. Fabrikbesitzern, Handwerkern und Lehrern. Man hätte dazu mindestens einen ganzen Tag lang Zeit haben müssen, um alles anzusehen und durchzublätern. „Wie unser Heimatbloattla noch a kleenes Kindel woar“ war auch die Überschrift von einem Artikel in der Jubiläumszeitung. Alles war früher in so nettem und liebem Ton verfaßt, daß auch mein Mann davon sehr angenehm berührt war. Die Ausgaben der Haynauer Tageszeitungen sind noch komplett vorhanden und sollen sich im Archiv in Breslau befinden. Der alte Herr bewacht das Museum seit 1945 und hatte auch noch die Karteikarten der Einwohner-Meldekartei, besonders der Einwohner mit polnisch klingendem Namen gerettet.

Sonntag früh, 13. 6. Abfahrt zum Riesengebirge bei einigermaßen gutem Wetter. Unsere Haynauer Gastgeber kamen mit ihrem alten Auto (IFA F 8) auch mit. Ich durfte noch mit im Auto Platz nehmen, Werner kam mit dem Roller hinterher. Auf dem halben Wege hatte das rechte Vorderrad des Autos Plattfuß (es war zwischen Goldberg und Haynau) und es war kein Ersatzrad vorhanden. Also mußte der Schlauch gewechselt werden. Herr F. schätzte 1—2 Stunden Aufenthalt und wir sollten doch allein mit unserem Roller weiterfahren, sie wollten nach der Reparatur in unser Quartier in Giersdorf nachkommen. Aber wir blieben doch lieber zusammen und halfen bei der Panne. Es fing auch noch an zu regnen! Die Stimmung war am Gefrierpunkt angelangt. Wir fuhren dann in strömendem Regen weiter. Von den schönen Serpentinaen des Kapellenberges zwischen Schönau und Hirschberg konnte man gar nichts sehen, der Regen machte die Scheiben fast undurchsichtig. Dazu kamen furchtbare Straßenverhältnisse bis Hirschberg. Solche Riesenlöcher (Frostschäden vom letzten Winter) hatten wir doch noch nicht erlebt. In Hirschberg kurzer Halt im Regen. Unsere Gastgeber wollten umdrehen. Es waren bis Bad Warmbrunn noch 6 km und bis Giersdorf (oder Himmelreich — Endstation der früheren Gebirgs-Straßenbahn) nochmals 6 km. Auf unser Bitten kamen sie doch weiter mit, was unser Glück war, sonst hätten wir unser Quartier wohl nie gefunden. Am Anfang des Dorfes kannte niemand die Adresse, auch in der Mitte des langen Dorfes konnten wir keine Auskunft bekommen. Mit unserem Nur-Deutsch hätten wir überhaupt nichts erreicht. Nach vielem Fragen fanden wir dann doch das Quartier ganz am Ende des Dorfes. Die Frau ist eine Oberschlesierin und heißt Maria Kurtig. Der Name war mir zunächst vertrauenerweckend. Sie ist Witwe und muß ihre 3 Kinder (5, 10 und 16 Jahre) allein ernähren und ist auf Nebenverdienst angewiesen. Sie ist unförmig dick, wiegt mindestens drei Zentner. Beim Eintritt in die Küche sah man über dem Ofen ihre enorme Unterwäsche auf der Leine. Unsere Haynauer Begleiter traten sofort den Rückzug an beim Anblick der Frau und der Küchenillustration. Herr P. bekam richtig Angst

und wollte nun doch gleich wieder zurückfahren, da es auch immer noch regnete. Wir selber mußten ja nun aushalten, denn wir hatten das Quartier für 2 Tage bestellt. Wir wollten dann eben allein mit Schirm in Richtung Schneekoppe wandern. Nicht lange nachdem unsere Haynauer weg waren, hörte es auf zu regnen und wir wanderten in Begleitung des 10jährigen Sohnes Silvester von unserer Wirtin auf Brückenberg und Krummhübel zu. Der Junge konnte soviel deutsch wie wir polnisch, nämlich nichts, aber es gibt ja noch die Zeichensprache. Die Mutter hatte ihm eingeschärft, er solle uns auf schönen Waldwegen zur Kirche Wang und zum Sessellift an der Schneekoppe bringen, der Rückweg sollte dann mit dem Autobus sein. Es ging alles gut. Es war eine herrliche Gegend, rechts neben unserem Weg begleitete uns ein Gebirgsfluß (deutsch: Dober-Wasser). Wir wanderten durch hohen Tannenwald, hier und da gluckerte noch eine Quelle, ab und zu kamen wir an idyllisch gelegenen Erholungsheimen vorbei (frühere Leiser-Häuser und die Brot-

Krummhübel, jetzt Karpacz. Nach einem Ausrutsch meinerseits auf einer abschüssigen morastigen Wiese hatte ich einen nassen Hintern (bis abends) und verspürte keine Lust, mich darauf zu setzen. Der Sessellift hält auch nicht an, man muß während der Fahrt auf- und abspringen. Die Fahrt nach oben und nach unten dauert je 20 Minuten. Mein Mann hatte keine Lust allein ohne mich über die Schluchten zu segeln. So fuhr unser kleiner Reisebegleiter Silvester allein rauf und runter. Trotz kleinem Regenschauer zwischendurch hatte es ihm offensichtlich Spaß gemacht. Sobald wir 3 wieder beisammen waren, gingen wir auf schnellstem Wege zur Bushaltestelle, denn schon wieder drohten schwarze Wolken. Es sollte wieder in Richtung Giersdorf gehen (jetzt Podgorzyn). Kaum saßen wir im Bus, so ging das Unwetter mit Hagel los. Wir hatten Glück, daß wir fast trocken saßen, es regnete nur ein wenig durch das Busdach durch.

Unsere Quartiermutter hatte Besuch, ein ziemlich angeheiterter Bursche (wohl das einzige Sonntagsvergnügen, sich zu betrinken), der uns auch etwas belästigte. Zum Abendessen suchten wir eins der beiden Lokale auf, es waren einige Gerichte in einer Vitrine zur Schau ge-



Haynau — Ringseite mit Blick auf die Mönchstraße. Auf dem leeren Platz stand die Konditorei M e n z.

baude), es war kaum ein Mensch unterwegs. Aber als wir Brückenberg erreichten, zu dem Ort gehört die Kirche Wang, wimmelte es von Menschen deutscher und polnischer Nationalität. Es war ein großer Bus mit Besuchern aus dem Bezirk Cottbus angekommen, wo mich sogar jemand Bekanntes ansprach. Die Holzkirche Wang ist noch wie früher gut erhalten, innen alles Schnitzarbeit, die Holzsäulen, die das Ganze tragen, stammen noch aus dem 11. Jahrhundert. Wir hatten eine gute Führung für Deutsche. Allerdings mußte dieser Fremdenführer einige der anwesenden männlichen Besucher aufmerksam machen, daß sie doch ihre Hüte abnehmen möchten, denn sie befänden sich in einer Kirche! Zur Kirche gehört ein ev. poln. Pastor. Sie ist immer noch als Trauungskirche bevorzugt, aber nicht so sehr wie in deutscher Zeit (es gibt ja auch wenige ev. Polen, sie sind ja meist katholisch).

Zum Mittagessen gab es Schnitzel in einem netten Lokal am Fuße der Kirche Wang. Danach marschierten wir zum Sessellift, der bis zur kleinen Schneekoppe fährt und dazu etwa 20 Minuten braucht. Der Sessellift gehört zu

stellt. Wir bestellten gebratene Hühnchen — bekamen aber wieder wie zu Mittag Schnitzel. Die Deutschen sind vielleicht als Schnitzeleser bekannt (?). Kaum hatte Werner sein Glas Bier leergetrunken, erschien einer der übrigen Gäste und holte es uns vom Tisch weg, um für sich Bier einfüllen zu lassen. Scheinbar mangelte es an Trinkgefäßen! Trotzdem wir von unserem weiten Marsch sehr müde waren, folgte noch ein längerer Verdauungsspaziergang und dann gings in unser Schlafkammerchen (früher Heuboden). Der Gebirgsfluß rauschte ganz laut und ganz nahe am Hause vorbei. Ich schlief ganz fest, aber Werner wachte immer wieder von dem Rauschen des Wassers auf. Am folgenden Vormittag sahen wir uns Bad Warmbrunn an. Dort hat es uns sehr gut gefallen. In einem Kaffeelokal gab es etwa 6-8 Sorten Kaffeegetränke, aber nichts dazu zum essen, es war sehr modern eingerichtet mit kleinen niedrigen Tischchen und Hockern. Den sehr starken Kaffee bekamen wir in Gläsern serviert. Es gab nette Geschäfte, aber eine uralte Straßenbahn, die mehr auf dem Pflaster, als auf den Schienen fuhr. Der Kurpark und die Kurhäuser

waren prima in Ordnung, auf der Kurpromenade luden viele Bänke zum Ausruhen ein, man konnte auch Bad Warmbrunner Sprudel kaufen. In Warmbrunn wurde nochmal getankt (der Tankwart hatte vor 1945 fünf Jahre in einer Cottbuser Vulkanisieranstalt gearbeitet und hatte viel zu fragen) und dann gings bei einigermaßen schönem Wetter in Richtung Hirschberg und Schönau. Jetzt konnten wir uns an der Schönheit der Serpentina erfreuen. Wir hatten schöne Aussicht vom Kappenberg. Hinter Schönau rannten in einem Dorf die Schulkinder hinter uns her und riefen „Heil Hitler“. In dieser Gegend gibt es offenbar große Deutschenhasser. Da wäre es wohl nicht ratsam, sein früheres Elternhaus näher zu besuchen, sowas war uns doch noch nie passiert. — In Haynau machten wir dann am Spätnachmittag noch ein paar Aufnahmen von den Häusern, in denen wir früher mal gewohnt hatten. Nach den jetzt vorliegenden Fotos muß man aber doch deutlich feststellen, daß zwischen den gleichen Aufnahmen der Häuser von vor 30 Jahren und heute ein großer Unterschied zu sehen ist. Die alten Aufnahmen sind alle viel heller und freundlicher — die heutigen dagegen direkt düster. Ob früher die deutsche Sonne heller schien, als heute die polnische? — Da uns erst nach Ladenschluß einfiel, unsrer Gastgebern noch zum Abschied eine Flasche Wein zu spendieren, gingen wir nochmal in den Gloriapalast. Dort brachten wir mit unseren schlechten Sprachkenntnissen die Serviererin in Verlegenheit, es mußte daher einer der anwesenden Gäste Dolmetscher sein. Wir bekamen eine Flasche Dessertwein für 77 Zloty. Er hat uns ganz gut gemundet. Als Mitbringsel hatten wir diesmal Kaffee (100 g 22 Zloty) und Schokolade (100 g 19 Zloty) mitgenommen für die Zuhausegebliebenen. (Nach unserer Währung billiger als bei uns! 100 Zloty = 21,— DM). Wir brauchten auch nichts zu verzollen — nur unsern DDR-Geldbestand mußten wir wieder vorweisen bei der deutschen Grenzkontrolle. Der letzte Abend klang noch sehr schön aus. Die Familie hatte ein zusammenlegbares Harmonium, das bei den seltenen ev. deutschen Gottesdiensten in der ev. Friedhofskapelle verwendet wird. So hat darauf Werner noch einige Volks- und Abendlieder gespielt. Am nächsten Morgen wurde nur noch die Geburtsurkunde besorgt — demnach bin ich nun in „Chojnow“ geboren. Nun muß ich mir noch einen amtlichen Übersetzer suchen. Wir haben uns an diesem Morgen auch noch polizeilich an- und abgemeldet als Haynau-Besucher. Das war erst eine langwierige Sache! Hätten wir uns bloß die Zeit gespart, denn es fragte uns an der Grenze sowieso wieder niemand nach der An- und Abmeldung. — In Bunzlau haben wir noch eine deutsche Diakonisse besucht, die fast 70 Jahre alt ist und noch viel Dienst tut. Wir hatten den Auftrag, ihr etwas zu bringen und sie hat uns bei einer Tasse (bzw. Glas) starken Kaffee viel von ihrer Tätigkeit erzählt. Sie hatte auch einige Wünsche für ihre Tätigkeit als Lektorin und für Mitmenschen, die in Not sind und Kleidungsstücke brauchen. Für eine frühere alte Fabrikbesitzersfrau bat sie mich um einen Mantel. Wir haben ihr mit Bekannten, die jetzt Polen besuchen, etwas mitgeschickt. — Leider hat sich mein Mann bei dem vielen Regenwetter für seinen restlichen Urlaub eine tolle Angina geholt. — Trotzdem wollen wir doch in einem der nächsten Jahre einmal für längere Zeit dem Riesengebirge einen Besuch abstatten. Das Gebirge und die Landschaft haben doch noch ihre alten Reize.

Werbt neue Bezieher!

Chronik des Hainwaldes

Fortsetzung und Schluß

Das Kreuz wird von den jungen Mädchen aus den Ortschaften der Umgebung noch oftmals mit Blumen geschmückt. Vor etwa 50 Jahren fand man eines Morgens dieses Kreuz umgeworfen, man hatte unter demselben Schätze vermutet, die nicht vorhanden waren.

Auch auf der Harpersdorfer Seite steht im Distrikt 5 am Feldrande ein Steinkreuz mit der Inschrift „Anno 1760 ist hier an dieser Stelle ein junger Bursche von 18 Jahren, Abraham Geisler von Harpersdorf, von einem bösen Menschen durch einen Schuß recht gottloser Weise um sein Leben gebracht“. Der Ermordete soll ein junger Forstgehilfe gewesen sein.

Auf dem Vogtberge im Distrikt 13 steht ein Denkstein aus dem Jahre 1866, der einem dort beim Fällen von Bäumen verunglückten Holzhauer Johann Gottlieb Anders aus Harpersdorf „einem guten Gatten, Vater und Christ von treuer Gatten- und Kindesliebe“ errichtet wurde.

Ein anderer Denkstein steht an der Chaussee in der Nähe des Forsthauses, wo im Jahre 1834 ein Kind von der Goldberg-Löwenberger Schnellpost überfahren wurde.

Ein Forstort, wo sich die drei Grenzen Hainwald, Pilgramsdorf, Harpersdorf bei Distrikt 11 berühren, führt den Namen „der Mühlherr“. Dort geht die Sage um, daß ein Goldbenger Mühlherr wegen Brotwuchers an diesen Ort verbannt worden sein soll, wegen seiner Übeltaten keine Ruhe finde und nachts umgehe. Als der Forstverwalter Streit einst einem alten Forstarbeiter den Auftrag gab, ein hier stehendes verkrüppeltes Bäumchen zu fällen, war dieser nicht dazu zu bewegen, wartete dagegen mit Angst die Wirkung ab, als es Herr Streit selbst fällte.

Auf dem „Wartenberge“, dessen Name vermutlich davon herrührt, daß hier einstmals ein Beobachtungsposten gestanden, — in Distrikt 17 an der Hartliebsdorfer Grenze —, hatte in früherer Zeit ein Einsiedler seine Klausel aufgeschlagen.

Auf dem zur Kolonie Tunkelwald gehörigen „Höllenberg“, in der Nähe des Bahnhofes Neudorf a. Gbg. Distrikt 24, steht eine alte Kiefer, im Volksmund als Wachtkiefer benannt. Hier hat in dem Freiheitskriege 1813 ein Wachtposten gestanden, der die Straße nach Westen hin, die sogenannte „alte Löwenberger Straße“, von wo zumeist die französischen Truppen in unsere Gegend kamen, zu beobachten hatte. Eine ebensolche Kiefer steht auf dem nahen Hookenberg, mit Wacht- oder Kosaken-Kiefer bezeichnet, welche dem gleichen Zwecke diente.

Ein Forstort in Distrikt 5 „Saupfütze“ erinnert an die Zeit, wo sich in unserem Hainwalde noch Schwarzwild aufhielt; ein anderer Forstort in der dortigen Nähe heißt „die Hoffnung“. Hier befand sich früher ein sogenannter Bienenplan und bedeutet der Name „Hoffnung der Imker“.

Der letzte mit dem Namen „Forstinspektor“ bezeichnete, das Forstdezernat innehabende Ratsherr war der Lohgerbermeister Schröter, der dieses Amt bis 1869 bekleidete. Nach diesem führten die Forstdezernenten

nur den Titel Ratsherr. Auf Schröter folgte der Kataster-Kontrollleur Beier, dann Schuhmachermeister Thomas, dann Kaufmann Pietsch. Seit 1920 bekleidet der Unterzeichnete dieses Amt, nachdem er schon früher Mitglied der Forstdeputation war.

Forstdeputation

Zurzeit gehören der Forstdeputation an: Stadtverordnetenvorsteher-Stellvert. Pladeck, im bürgerlichen Berufe Fabrikbesitzer, Stadtverordneter Frenzel, im bürgerlichen Berufe Schuhmachermeister, Stadtverordneter Harz, im bürgerlichen Berufe Kaufmann, Stadtverordneter Kurzawa, im bürgerlichen Berufe Steuerinspektor; als Bürgerdeputierte Alfred Schöps, im bürgerlichen Berufe Fleischermeister, Münzer, im bürgerlichen Berufe Oberstleutnant a. D., Torge, im bürgerlichen Berufe Kaufmann, Walter, im bürgerlichen Berufe Vorwerksbesitzer, und als Vorsitzender der Deputation Ratsherr Georg Urban, im bürgerlichen Berufe Baumeister.

Magistrat

Dem Magistrat gehören an: Bürgermeister Wollenberg, Beigeordneter Franz, Amtsgerichtsrat, Ratsherr Otto Günther, Kaufmann, Ratsherr Heyland, Kaufmann, Ratsherr Hüppe, Zigarrenfabrikant, Ratsherr Müller, Verwalter, Ratsherr Schmidt, Uhrmacher, Ratsherr Georg Urban, Baumeister.

Stadtverordnete

Dem Büro der Stadtverordnetenversammlung gehören an: Stadtverordnetenvorsteher Studiendirektor Dr. Meyer, Direktor des Progymnasiums, Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Fabrikbesitzer Pladeck, Stadtverordneter Steuerinspektor Kurzawa, 1. Schriftführer. Die Zahl der Stadtverordneten ist seit drei Jahren von 24 auf 18 verringert worden. Seit dem Jahre 1919 ist als technischer Berater der Stadt Stadtbaumeister Eitner angestellt.

Wenn infolge unsachgemäßer Behandlung der Wald in früheren Zeiten bisweilen wenig Erträge gebracht, so trägt in der Hauptsache dazu der übermäßige Verkauf der Waldstreu bei. Wie ein roter Faden zieht sich der von den Sachverständigen immer wieder bemängelte Verkauf der Waldstreu hindurch, womit dem Baumwuchs jeder Nährboden entzogen wurde. Nachdem nun der Wald seit Jahrzehnten von tüchtigen und gewissenhaften Forstbeamten bewirtschaftet, nachdem die Ödländerei angeforstet und der Niederwald in Hochwald umgewandelt worden, so müssen sich im Laufe der nächsten Zeit die Erträge fortlaufend verbessern. Allerdings kann man bei einem, früher so wenig forstmännisch behandelten Walde, die Besserung nicht unter Jahrzehnten erwarten, denn der Betriebsplan ist wegen Mangel an Altholz auf 120jährigen Umtrieb festgelegt worden, d. h. mit anderen Worten, daß ein Baum erst gefällt wird, wenn er ein Alter von 120 Jahren erreicht hat. Es werden demnach die Erfolge erst der jüngeren Generation zugute kommen und es wird der Wald unserer lieben Vaterstadt eine dauernde gute Einnahmequelle werden.

Länger als 500 Jahre ist der Hainwald im Besitz unserer Stadt, gute und böse Zeiten hat er mit ihr erlebt, Kriege, Plünderungen und Brände, bei denen oftmals die halbe Stadt in Asche gelegt worden, zogen stets den Wald in Mitleidenschaft, da er das zum Wiederaufbau erforderliche Bauholz, in Ermangelung von Kohle das Brennmaterial und zu den umfangreichen Rohrleitungen das nötige Rohrholz hergeben mußte. Möge er auch in den kommenden Jahrhunderten unserem lieben Goldberg stets ein hilfsbereiter Freund sein. Und so schließe ich meine bescheidene Ausarbeitung über unseren Hainwald mit den besten Wünschen für sein Wachsen und Gedeihen und mit dem Dichterworte: „Schirm dich Gott, du deutscher Wald“.

Goldberg, im Februar 1926

Georg Urban, Ratsherr u. Architekt

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldenberg in Schlesien. Fordern Sie Muster und Preisliste!

TIEFHARTMANNSDORF

Was in alten Zeiten geschah!

2. Folge

Schlesien ist germanisches Land. Einst lebte hier der Stamm der Silinger. Historiker haben nachgewiesen, daß auch im Katzbachtal und angrenzend germanische Silinger gewohnt haben. Sie durchstreichten das bewaldete, tiefe Tal, durch das der Lauterbach rauschte und in dessen dichten Wäldern aus Kiefern und Fichten, Eichen und Buchen, Hirsch und Reh, Wolf und Bär und ein buntes Heer von Vögeln hauste. Dann erklang das Horn der germanischen Jäger, wenn sie mit dem erlegten Wild am Abend zur Höhle am Abhang des Katzbachtales zurückkehrten und in den Wäldern des Lauterbachtales herrschten wieder Wolf und Bär.

So ging es lange Zeit, bis sich in den Jahrhunderten der Völkerwanderung das Bild völlig änderte. Die Germanen wanderten zum größten Teil nach Süden und Westen ab. Zurück blieb nur ein Teil der germanischen Urbewohner. In das menschenarme Land drangen slavische Völker von Otsen her vor und nahmen die Siedlungsplätze der verdrängten germanischen Völker ein. So geschah es auch im Katzbachtal, wo sich eine geschlossene slavische Siedlung bildete. Das Lauterbachtal aber war und blieb unbesiedelt.

Eine Änderung trat erst ein, als mit dem 11. Jahrhundert die Rückwanderung der Deutschen einsetzte, die durch drei Jahrhunderte andauerte. Damals regierte unser Land Schlesien — Silingerland — der Herzog Heinrich I. In dessen Gefolge befand sich schon 1206 ein Ritter Hartmann, der auf der Burg Lähn saß und zu dessen Bereich das Lauterbachtal gehörte. Die Herzöge und Ritter von Lähn kamen oft hierher zur Jagd und hatten deshalb ein fürstliches Jagdhaus im unteren Lauterbachtal errichtet, wie es auch in Hohenliebenthal der Fall war.

Dieser Kastellan Hartmann von der Burg Lähn rief deutsche Siedler in das Lauterbachtal, die hier ein neues deutsches Dorf gründeten — Hartmannsdorf. Weil es in einem tiefen Tal lag, nannte man es Tiefhartmannsdorf zum Unterschiede von Groß-Hartmannsdorf im Löwenbergischen. Es ist also eine alte germanische Siedlung, die schon 1200 bis 1250 entstand. Zu beiden Seiten des Lauterbachs wurden

die Wälder gefällt und gerodet. Äcker und Weiden entstanden, Bauernhöfe wurden aufgebaut, wie sie daheim in Franken und Hessen üblich waren, Höfe, die Mensch und Tier unter einem Dach vereinten.

Der untere Teil des Lauterbachtales um das fürstliche Jagdhaus verblieb dem Herzog von Lähn, genannt der „große Hof“, bis dieser durch Kauf in den Besitz des Geschlechts der Zedlitze überging. Inzwischen waren im Laufe des 13. und 14. Jahrhunderts weitere deutsche Siedler in das Lauterbachtal gekommen, die aber nicht mehr so viel Land erhielten, wie die ersten Einwanderer. Ihre Stellen betrug nur noch 20 Morgen, sogenannte Gärtnerstellen. Die späteren deutschen Siedler erhielten nur noch Land für Haus und Garten, sogenannte Häuslerstellen. Diese gab es besonders im Mittel- und Niederdorf. Die Häusler waren willkommene Arbeitskräfte auf dem großen Gutshofe mit seinen Wäldern und Äckern, aber auch Helfer bei den Bauern. Andere waren Handwerker, wovon die Schmiede, Stellmacher, Korbmacher, Tischler und Weber die wichtigsten waren. Die Schmieden und Stellmachereien waren nicht nur etwa 1-Mann-Betriebe, sondern beschäftigten eine ganze Reihe von Gesellen. Schmiede und Stellmacher besonders hatten im Mittelalter viel Arbeit.

Noch eine Veränderung war im Mittelalter geschehen. Es kamen sehr unruhige Zeiten auf. Raubritter machten die Straßen unsicher. Auch in dem benachbarten Kauffung saß ein bekannter Raubritter, Siegmund von Kauffung, auf dem Raubschloß in Kauffung, der seine Raubzüge bis zu den Glatzer Gebirgen und nach der andern Seite bis zum schwarzen Christoph von Alzenau ausdehnte. Dieser war es, der auch Tiefhartmannsdorf arg bedrängte. Deshalb wurde zum Schutze des großen Hofes und des Dorfes auf dem Freudenberge eine Veste (Burg) errichtet. Die Überreste des alten Turms der Veste wurden noch 1731 beim Bau des neuen Schlosses benutzt, die im Volksmund bekannten Schanzen und „Kühgraben“ sind noch Denkmale der alten Befestigung und dienten noch im 30jährigen Kriege zur Verbergung und Sicherheit, wenn die Kroaten kamen.

„Das Bild der Heimat leuchtet in unvergänglichem Glanz!“ (Lukascheck)

Kantor Liebs



Der Sturm auf den Annaberg

21. Mai 1921

Am 21. Mai jährt sich diese für Oberschlesien so wichtige Tat zum 45. Male. Das soll auch die Veranlassung sein, dabei auch des treuen Schlesiens zu gedenken, dessen tatkräftiger und tapferer Einsatz oberschlesisches Land wieder frei machte.

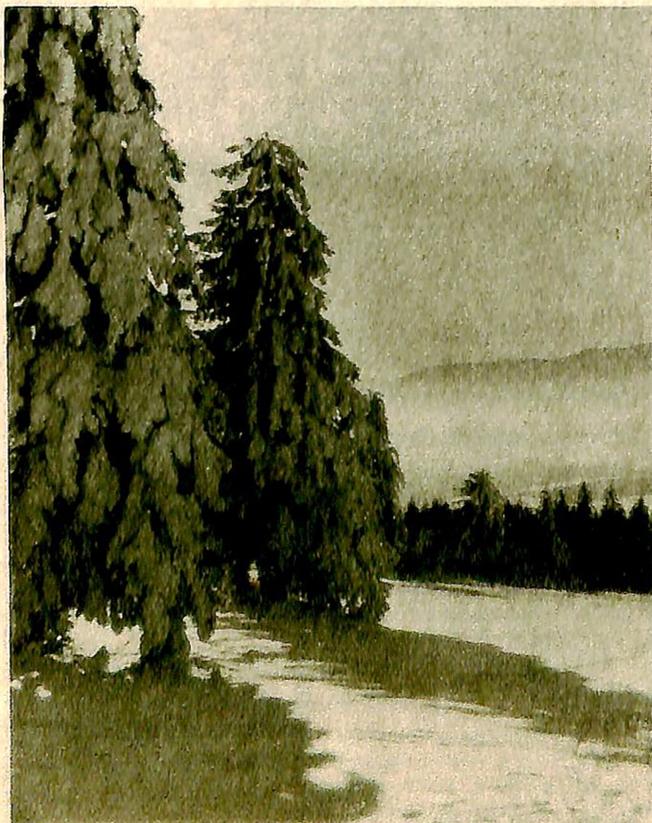
Der Name Annaberg ist mit dem Namen des „Generals Karl Hofer“ unloslich verbunden. Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit sich für den „Oberschlesischen Selbstschutz“ wieder freiwillig zur Verfügung zu stellen. — Dazu möchte ich einen Teil des letzten Abschnittes des Beiblattes „Deutsche Heimat“ der Rheinischen Post Nr. 72 vom 25. März 1962 anlässlich der 40jährigen Wiederkehr der Abstimmung in Oberschlesien anführen. Dort heißt es:

Der dritte von Korfanty organisierte Polenaufstand am 1. Mai 1921 hatte das Ziel, ganz Oberschlesien zu besetzen, um der Welt zu zeigen, daß Oberschlesien polnisch wäre. Doch wieder einmal zeigte der Deutsche im Grenzgebiet, daß er zu seiner Heimat steht. Es fanden sich überall in den Städten und auf dem Lande beherzte Männer, die den Insurgenten Einhalt boten. Es waren treue Oberschlesier, die aus dem Herzen heraus ihre Heimerde verteidigten. Wären ihnen aber nicht Freiwillige aus dem ganzen Reich zu Hilfe gekommen, die im „Oberschlesischen Selbstschutz“ unter dem Befehl des früheren Generals Hofer zusammengefaßt, in Kürze den größten Teil Oberschlesiens, von den aufständigen Polen befreiten — Erstürmung des Annaberges am 21. Mai 1921! — wäre wahrscheinlich ganz Oberschlesien für Deutschland verloren gegangen. Ich glaube sagen zu dürfen, wenn man höhererseits dem Unternehmen nicht „das ganze Halt“ geblasen hätte, wären die Polen aus dem ganzen Abstimmungsgebiet herausgeworfen worden.—

Mit den Kameraden des Selbstschutzes gedenken auch wir noch lebenden Angehörigen des ehem. Landwehr-Inftr.-Regts. Nr. 7, dessen Kommandeur bis zu seiner fünften Verwundung (Verlust des rechten Armes) der seinerzeitige Oberst Karl Hofer war, in Treue dieses tapferen Offiziers.

Dazu weisen wir auch auf den Beitrag in Nr. 12 vom 15. 12. 1962 unserer Heimatzeitung hin, der anlässlich seines 100. Geburtstages erschien.

Rich. G.



Winterlandschaft
bei Tiefhartmannsdorf

Aus den Heimatgruppen

Von den Goldbergern in Bielefeld!

Am 16. April 1966 trafen wir uns wieder zur Monatsversammlung. Aber von einer Versammlung im gewohnten Sinn kann eigentlich bei uns in Bielefeld nie die Rede sein. Wir haben immer von neuem ein besonders interessantes Thema.

So waren diesmal, wie in vielen Jahren vorher, die Schulentlassenen mit ihren Eltern unsere Ehrengäste. Nach einem gemeinsamen Lied, der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Harri Rädcl, und der Erledigung der Bekanntmachungen usw., leitete unser Quartett zu einer kleinen Feierstunde für unsere jungen Gäste über.

Heinz Niepel begrüßte sie noch einmal herzlich in unserem Kreis und sagte warum es so wichtig für uns alle ist, daß auch die Jugend in diesen Kreis hineinwächst. Um das gleich zu praktizieren, hat er ein Quiz besonderer Art vorbereitet. Es ist doch so, die Jugend bekommt von uns viel zu wenig von Schlesien erzählt. Doch wenn erst das Interesse geweckt ist, fragt sie von ganz allein; und fragen mußte sie. Sie mußte zu den Alten gehen und fragen z. B. nach den schlesischen Bauden, Flüssen, Dichtern, Spezialitäten im Essen, Industrie usw.

Was meint ihr wie schnell der ganze Saal zu einer „Arbeitsgemeinschaft“ zusammenwuchs. Wie die Erinnerungen laut wurden und jeder vieles dazulernen konnte. Unser Quartett untermalte die frohen Weisen. Aber eine Quizrunde, ohne Fragengehen der Älteren, zeigte vier mutige Mitglieder. Unsere Frauen schlugen sich tapfer und lagen nur einen halben Punkt hinter den beiden Herren. Es kam bei diesem Quiz nicht so sehr auf den Gewinner an, d. h. auf den einzelnen; denn gewonnen haben wir ja alle, gewonnen ein neues Zusammenwachsen.

Spät erst trennten wir uns, doch alle die an diesem Abend anwesend waren, kommen am 4. Juni zu unserer nächsten Versammlung bestimmt wieder. Sie wird der Geselligkeit gewidmet sein. Und ich kann jetzt schon verraten, es wird bestimmt wieder ein froher Abend werden. R. N.

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau, Lüben in Braunschweig!

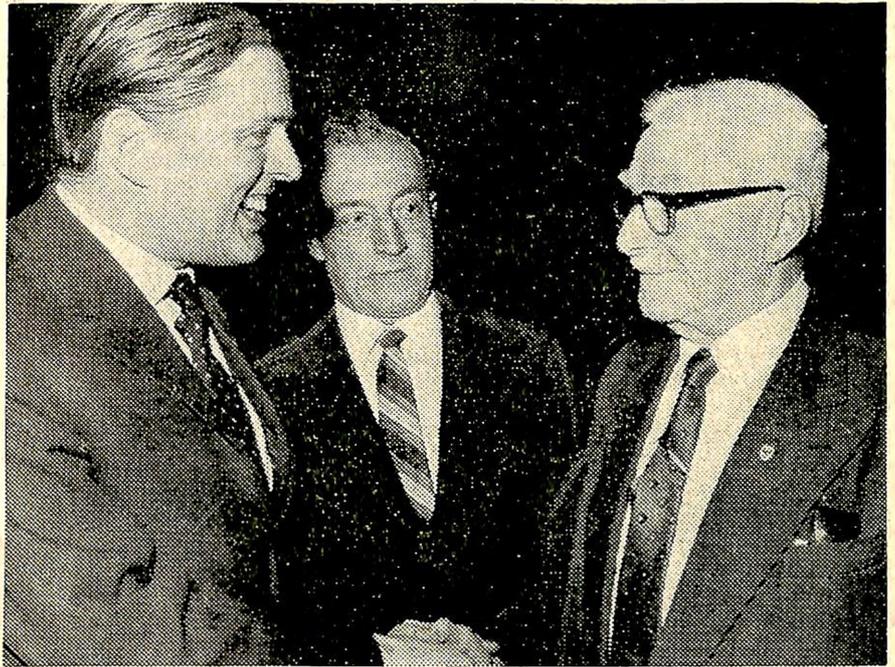
Am 24. 4. 1966 kamen die Heimatfreunde im Brabanter-Hof, Gildenstraße, zusammen. Heimatfreund Kujawa sagte in seiner Begrüßung, wir wollen wieder mal „loabern wie daheeme“! Jeder kann mit seinen Sorgen und seinen Freuden zu uns kommen. Wir sind eine Familie und gehören in guten und schlechten Zeiten zusammen.

Zu dem Treffen der Liegnitzer vom 20.—22. 5. 1966 wird ein Delegierter nach Wuppertal geschickt, ebenso am 11. 6. 1966 zum Treffen der Goldberg-Haynauer nach Solingen. Es wurde eine Festschrift der Patenstadt Wuppertal zum Kauf angeboten und Fähnchen zur Teilnahme am Treffen. Etliche Heimatfreunde trugen Gedichte in schlesischer Mundart vor, unter anderem „Die Huxt ein Aprille“, „Hundegeburtag“, „der Strietzel“ und noch anderes. Diese Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

Am 15. 5. 1966 ist ein Mai-Spaziergang geplant. Treffpunkt um 14 Uhr am „Alten Zoll“ in Querum, zu erreichen mit dem Bus 13. Von dort ein Spaziergang durch den Wald zum Waggumer-Weghaus. Wer nicht wandern möchte, fährt mit dem Bus 13 (Flughafen) bis zum Waggumer Weg. Dort warten Heimatfreunde, welche dann den Weg zum Waggumer-Weghaus zeigen.

Wir hoffen auf rege Beteiligung und schönes Wetter!

**Treffpunkt am 11./12. Juni
SOLINGEN!**



Goldene Ehrennadel für Heimatfreund HORNIG

Die Landsmannschaft Schlesien verlieh dem Heimatfreund Richard Hornig, Bielefeld, die goldene Ehrennadel. Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe der Landsmannschaft Schlesien, Bielefeld-Stadt, wurde die Ehrennadel durch den Vorsitzenden der Kreisgruppe, Rechtsanwalt Dr. v. Wallenberg, überreicht. Der Vorsitzende dankte Heimatfreund Hornig für seinen aktiven Einsatz für die Belange der Heimatvertriebenen und hob besonders hervor, daß sich Heimatfreund Hornig um die Sache der Schlesier verdient gemacht habe. Heimatfreund Hornig war der Vorsitzende der Heimatgruppe Goldberg, sie ist die stärkste der Schlesier in Bielefeld und zählt rund 450 Mitglieder. Wegen vorgerückten Alters übergab Hornig die Leitung der Gruppe in jüngere Hände, ist aber der Gruppe jederzeit mit Rat und Tat ver-

bunden. Heimatfreund Hornig war Mitbegründer der Heimatkreisgruppe Detmold, nachdem die Feindmächte die Genehmigung zur Gründung von Heimatgruppen genehmigt hatten. Schwalenberg bei Detmold war der erste Wohnsitz nach der Vertreibung von Heimatfreund Hornig, wo er auch dort die Heimatgruppe mitgründete und ihr Vorsitzender wurde. Nach dem Verzug nach Bielefeld trat er unmittelbar danach der Heimatgruppe Goldberg bei und war von Anfang an akt. Mitarbeiter bis ihm nach dem Heimgang vom Vorsitzenden der Gruppe, Heimatfreund Richard Poeschke, die Leitung der Heimatgruppe Goldberg übertragen wurde.

Die Ehrennadel in Silber wurde Heimatfreund Hornig von der Landsmannschaft Schlesien bereits am 20. 11. 1962 verliehen.

Treffen verschiedener Dorfgemeinden Falkenhainer

Noch einmal werden alle Falkenhainer gebeten, an unserem diesjährigen Wiedersehen teilzunehmen. Von 8 bis 20 Uhr steht uns in Bielefeld am 8. Mai das Winfriedhaus zur Verfügung. Es liegt dicht am Kesselbrink, hat Parkplatz und ist von der Bahn aus in 10 Min. zu Fuß zu erreichen. Die Linien 1, 2 und 3 der Straßenbahn können bis Jahnplatz, bzw. bis Hauptpost benutzt werden. Eine zahlreiche Teilnahme an dem im Hause zum Preise von 5,— DM gebotenen Mittagessen verbilligt die Saalmiete.

Der Festakt beginnt um 14 Uhr mit dem üblichen Programm, das von der Kapelle Haugner und von dem Bielefelder Gesangsverein, dem unser Hfrd. Arlt angehört, musikalisch umrahmt wird. Als Redner sind vorgesehen Herr G. Reichardt, Herr Pastor Häusler und wahrscheinlich auch Pfarrer P. E. Paul. Anschließend Zusammensein und Tanz.

Ich bitte um zahlreichen Besuch, besonders auch von unserer Jugend, die besonders angesprochen werden soll.

Martin Weidmann

Reichwaldauer!

Unser alljährliches Treffen findet auch in diesem Jahre wieder am Himmelfahrtstage, dem 19. Mai, in Nienburg, Gastwirtschaft Henkel, Jahnstraße, statt. Aus der SBZ haben sich jetzt schon einige für diesen Tag angemeldet. Sie werden das erste Mal dabei sein. H. Exner, HOVM

Harpersdorfer!

Zum Heimattreffen in Erndtebrück, am Sonnabend, dem 18. 6. 1966, werden alle Harpersdorfer recht herzlich eingeladen. Das Zusammensein beginnt um 14 Uhr in der Turnhalle zu Erndtebrück, Krs. Wittgenstein.

Treffen von Samitz und Vorhaus, Hammer, Hinterecke und Dammhäuser!

Es findet vom 24. bis 26. 6. in Osterode am Harz statt. Das Treffen wird wieder in der Gaststätte „Lofio“, Hördener Breite, durchgeführt. Um baldige Meldung von Übernachtungen wird gebeten an Lothar Fiebig, Gaststätte „Lofio“, Osterode, Hördener Breite. Das Programm wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Wittendorfer!

Das jährliche Treffen der Wittendorfer am 2. Sonntag im Juli muß wegen der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen auf den 3. Sonntag im Juli, den 17. 7., verlegt Waldschlößchen in Heeren-Werve statt. werden. Das Treffen findet wie immer im Benachrichtigt auch die Heimatfreunde in der Zone und macht bei unserem Treffen in Solingen darauf aufmerksam!

Euer Erich Bresemann, Konrektor

Boten des Frühlings!

Die schlanke Birke dort im Wind
Am letzten Gartenzaun,
Die will ihr junges, grünes Kleid
Dem Frühling anvertrauen.

Der Vogel singt auf schwankem Zweig
Sein zartes Morgenlied.
Da wird ihm helle Antwort kund
Vom Bach im nahen Ried.

Die liebe Sonne reibt sich flink
Die hellen Augen blank
Und neckt mit ihren Kringeln froh
Die alte Gartenbank.

Es spielt auf weichem Frühlingstau
Ein schnelles Pferdekind —
Sein Morgenwiehern trägt zu mir
Ein ausgelassener Wind.

Bald leuchtet hinterm Gartenzaun
Ein buntes Wiesenfeld.

Wacht auf aus dunklem Wintergram!
Der Frühling kommt zur Welt. Hans Bahrs

ANSCHRIFTEN

Adelsdorf

Bank Franz, Landwirt, und Frau Else geb. Steinmann und Hans-Otto Bank, Nr. 41, 3201 Harsum, Feldstr. 1.

Ingelmann Thea geb. Bank, Nr. 41, 3201 Harsum/Hildesheim.

Peterssen-Borstel Hans, Dipl.-Ing., und Frau Marianne geb. Peters, Dorfstraße 156, 42 Oberhausen, Elsa-Brandström-Str. 106.

Altenlohm

Zimpel Herbert, Postbeamter a. D., und Frau Johanna geb. Elsner, 591 Kreuztal, Dörrwiesenstr. 12.

Bielau

Feist Emma, Nr. 22, 8861 Baldingen/Nördlingen 75.

Schulz Dietmar, Nr. 22, 886 Nördlingen, Hafenmarkt 4.

Schulz Fritz und Frau Gertrud geb. Feist, Nr. 22, 8861 Baldingen 75.

Schulz Werner, 8861 Baldingen 76.

Stets Günter, 8501 Brand 156, Post Eschenau.

Voskors Cäcilie geb. Stets, 5813 Wengern-Ruhr, Marktstraße 27.

Walter Fritz, Eisenbahner, und Frau Else geb. Stiegler, 8632 Neustadt/Coburg.

Warmuth Marta verw. Otto geb. Kaiser und Ehemann Arthur, Nr. 44, 5812 Herbede, Am Huchtert 6.

Bischdorf

Bobka Wilhelm und Frau Emilie, 69 Heidelberg, Hauptstr. 100.

Börner Martin, Bauer, und Frau Frieda geb. Krug, Nr. 1, 8311 Kronwinkel, Altenheim.

Borgmann Erwin und Frau Marta geb. Schmidt, Berlin-Lichtenberg, Bürgerheimstr. 5.

Breier Dieter und Frau Irmgard, 402 Mettmann, Dresdener Str. 36.

Driesener Margarete geb. Börner, Wildau ü. Königswusterhausen, Birken-Allee 28.

Fiebig Gerhard, Fleischermeister, und Frau Rita, 464 Wattenscheid, Günnigfelder Straße 77.

Fiebig Ottilie geb. Knoll, Nr. 26, 464 Wattenscheid, Günnigfelder Str. 77.

Fiebig Willi, Bauer, und Frau Lina geb. Gruhn, Nr. 80, Putlitz, Krs. Westpriegnitz, Chausseestr. 19.

Fiedler Martha geb. Seiffert, X 9901 Plauen, Unterlosa 16.

Findeklee Günter, 2819 Barrien, Lindenstraße 8.

Friebe Dora geb. Reiche, Nr. 92, X 8502 Burkau Nr. 86.

Geisler Manfred, Nr. 17, 35 Kassel-Ro., Röthweg 10.

Geisler Siegfried, Nr. 17, 6407 Schlitz, Graf-Karl-Str. 6.

Hartmann Alfred und Frau Käthe geb. Seiffert, 68 Mannheim, Laurentiusstraße 25.

Heilmann Paul und Frau Frieda geb. Deunert, Schakensleben, bei Haldensleben, Thielstr. 12.

Klose Emma, 6342 Haiger-Dillkreis, Bismarckstr. 5.

Knoll Liesbeth, Nr. 99, Neukirch/Erzgebirge.

Laberke Günter, 5603 Wülfrath, Schillerstraße 39.

Lenk Familie, Nr. 12, 5282 Hünstig.

Leuschner Edith geb. Bobka, 67 Ludwigshafen, Zedwitzstr. 5a.

Lücking Frieda, Nr. 34, X 9135 Burkhardtendorf, Kirchstr. 2.

Lücking Heinz, Nr. 34, P. Lambert 27, Eisden, Belgien.

Märkel Hans und Frau Christa, 48 Bielefeld, Am Feuerholz 43.

Märkel Richard und Frau Martha geb. Winkler, X 2911 Nebelin.

Mohaupt Anna geb. Deunert, Schakensleben über Haldensleben, Thielstr. 124.

Mohaupt Gerhard und Frau Elli, X 90 Karl-Marx-Stadt, Zweisigwaldstr. 73.

Mohaupt Günter und Frau Olga, X 7291 Kunzwerda, Post Weßnig.

Nitsche Irma geb. Nübler, Nr. 99, X 89 Görlitz, Konsulstr. 44.

Paarsch Artur, Schmied, und Frau Walli geb. Jänsch. Bautzen/Sachs., Holzmarkt 1.

Paschke Meta geb. Taube, 8941 Memmingerberg, Norseweg 2.

Pohl Lieselotte geb. Breier und Ehemann Herbert, Nr. 108, 5603 Wülfrath, Mozartstr. 2.

Reiche Minna, Nr. 92, Obersteinbach 16, über Geithain.

Seewald Meta geb. Scheibig, Adorf/Erzgeb., Th.-Körner-Str.

Seidel Wilhelm, Stadtvierförster, u. Frau Elfriede, 4701 Rhynern, Lindenstr. 20.

Seifert Erich, 464 Wattenscheid-Leithe, Leithestr. 33.

Seifert Manfred, 463 Bochum-Linden, Spritzenstr. 8.

Seifert Oskar, 56 Wuppertal-Oberbarmen, Meierstr. 28.

Seifert Paul und Frau Marie, 336 Petershütte.

Seiffert Herbert und Frau Elsbeth geb. Mohaupt, X 435 Bernburg, Gröbziger Str. 42.

Söllner Heinz und Frau Brunhilde geb. Breier, Nr. 108, 5603 Wülfrath, Ahornweg 9.

Schlechter Gertrud geb. Seiffert, 51 Aachen, Thomashofstr. 4e.

Scholz Anna geb. Hoffmann, Nr. 87, Weimar/Thür., Kirschbachstr. 9.

Scholz Heinz und Frau, X 291 Perleberg, Am hohen Ende 26.

Scholz Martha geb. Siegel, Nr. 78, X 28 Ludwigsliet. Thälmannstr. 38.

Schwarzbach Renate geb. Paarsch, Ebersdorf, Krs. Löbau.

Talke Hugo, Landwirt, und Frau Grete geb. Puppe, 3211 Betheln 175.

Talke Luise geb. Schreiber, 3211 Betheln 175.

Thomas Elfriede geb. Groke, Nr. 62, 460 Herne, Altenhöfener Str. 35a.

Thomas Manfred, Friseurmeister, 6601 Bischmisheim, Turnerweg 15.

Timm Hildegard geb. Börner, Nr. 1, 8311 Kronwinkel.

Winter Frieda geb. Biesel, X 929 Thierbach 48.

Wissmann Adelheid geb. Bobka, 10 901 East 20 The Street, Independence/Mo., USA.

Wojciech Georg und Frau Lotte geb. Kunzendorf, Gnadendorf 45, 5603 Wülfrath, Eichenweg 7.

Talke Hugo, Landwirt, und Frau Grete geb. Puppe, 3211 Betheln 175.

Talke Luise geb. Schreiber, 3211 Betheln 175.

Thomas Elfriede geb. Groke, Nr. 62, 460 Herne, Altenhöfener Str. 35a.

Thomas Manfred, Friseurmeister, 6601 Bischmisheim, Turnerweg 15.

Timm Hildegard geb. Börner, Nr. 1, 8311 Kronwinkel.

Winter Frieda geb. Biesel, X 929 Thierbach 48.

Wissmann Adelheid geb. Bobka, 10 901 East 20 The Street, Independence/Mo., USA.

Wojciech Georg und Frau Lotte geb. Kunzendorf, Gnadendorf 45, 5603 Wülfrath, Eichenweg 7.

Geisler Günther, Nr. 28, 759 Achern, Schwarzwaldstr. 11.

Haugner Paul, Nr. 25, 4811 Hillegossen, Auf dem Busch 628.

Hiller Margarete, 3421 Pöhlde, Pfalzstr. 90.

Joseph Hertha geb. Damm, Nr. 127, 4501 Lüstringen.

Kentsch Herbert, Fleischer, Nr. 142, 4802 Halle, Sonnlandweg 8.

Mai Erich und Frau Rosemarie geb. Tschentscher, 32 Hildesheim, Posthofstr. 13.

Mattern Kurt, Maurer und Frau Charlotte geb. Felsmann, Nr. 18, 4811 Heepen, Auf der Horst 1391.

Pätzold Selma, Nr. 40, 3388 Bündheim, Schulstraße 3.

Paul Rosa, 1 Berlin-Reinickendorf, Kienhorst 94.

Seidel Richard, Nr. 38, Senlis 60, France, 42 rue Thomas-Couture.

Welzel Konrad und Frau Frieda geb. Flöter, 3411 Echte.

Würbel Joseph und

Würbel Herbert und Frau Maria geb. Paul, 5206 Niederpleis, Siebengebirgsstr.

Georgenthal

Geisler Erich und Frau Friedel geb. Weichert, 2841 Holdorf-Bhf.

Konrad Dora, Nr. 14, 5799 Bredelar, Bergstraße.

Konrad Emma, Nr. 14, 5799 Bredelar, Hahnenfeld 27.

Konrad Fritz und Frau Irmgard geb. Fellmann, Nr. 14, 5799 Bredelar, Hahnenfeld 27.

Konrad Gerhard, Nr. 14, 5608 Kräwinklerbrücke 1.

Konrad Herbert, 5799 Bredelar, Bundesstraße.

Nitsch Gerhard und Frau Anneliese geb. Bittner, Nr. 44, 4323 Altendorf, Auf dem Loh 41.

Steinicke Herta geb. Bittner, 423 Wesel, Reeser Landstr. 99.

Giersdorf (Rothbrünnig)

Bechtold Wilhelm jun., und Frau, 6941 Trösel, Frohenklinger Str.

Blecher Christa geb. Erkenberg, 5921 Wingshausen.

Fath Maria geb. Bechtold, 6941 Trösel, Wünschmichelbacher Straße.

Jung Hannelore geb. Bialas, 6941 Völkelsbach/Weinheim.

Junkers Beate geb. Bialas und Ehemann Dieter, 5038 Rodenkirchen, Blücherstraße 3.

Kinzel Frieda geb. Bechtold, 694 Weinheim, Hauptstr.

Ladwig Ilse geb. Schmidt, und Ehemann Karl, 282 Bremen-Aumund, Naumburger Str. 99.

Schütz Martha geb. Bechtold, 6941 Trösel, Wünschmichelbacher Straße.

Harpersdorf

Beier Horst, Landwirt, und Frau Erna geb. Keßler verw. Zerrahn, 3201 Kemme 102 ü. Hildesheim.

Beier Manfred, Kraftf., und Frau Helga geb. Latzke, 3201 Kemme, Machtsumer Straße 103.

Beier Reinhold und Frau Elisabeth geb. Worsch, 3201 Kemme 103.

Druse Oswald, Bauer, 7411 Holzelfingen, Lichtensteinstr. 19.

Fischer Emma geb. Hoffmann, 592 Berleburg, Homrighäuser Weg 3.

Göbel Erna geb. Fischer, 592 Berleburg, Homrigh. Weg 12.

Hoferichter Frieda geb. Kunze, 3211 Jeinsen 190.

Hoferichter Herbert, 3001 Scherenbostel, Siedlung 56.

Kobsch Richard, Sattlermstr., u. Frau Frieda geb. Schindler, 7 Stuttgart-Heumaden, Bockelstr. 55.

Laudenberg Irmgard geb. Beier, 503 Kalscheuren-Hirt, Ursulastr. 101.

Lingk Trautel geb. Kobsch, 7 Stuttgart-Heumaden, Bockelstr. 55.

Messinger Else geb. Ruffert, 5927 Erndtebrück, Kampenstr. 25.

Otto Bruno, Landwirt, und Frau Klara geb. Klemt, 3001 Bredenbeck, Deisterstr. 32a.

Renner Christian, 4983 Kirchlengern, Rosenweg 7.

Riedel Harry und Frau Marianne geb. Wielicke, 5281 Niederseßmar, Hohbeulstraße 30.

Ruffert Richard und Frau Emma geb. Geisler, 5927 Erndtebrück, Kampenstr. 25.

Sonderhoff Marianne geb. Otto, 3001 Bredenbeck, Deisterstr. 32a.

Viehbahn Edith geb. Freitag, 5271 Frömmersbach, Alte Burgstr. 16.

St. Hedwigsdorf

Krause Magdalena geb. Slotta, 2161 Wiepenkathen, Beur-Busch-Weg 72.

Mielchen Anna geb. Riffert, 6234 Hattersheim, Feldbergstraße, Altenwohnheim.

Slotta Georg, 2161 Haddorf, Siedlung.

Hermisdorf Bad

Bänsch Martin und Frau Emilie geb. Scholz, 4401 Gelmer, Links d. Werse 255.

Bertram Herta geb. Scholz, 32 Hildesheim, Einumer Str. 97.

Buczko Gudrun geb. Grundmann, 2 Hamburg 43, Nordschleswiger Str. 64 III.

Grundmann Günther, Reg.-Amtm., und Frau Erna geb. Fiebig, 44 Münster, Sertürner Str. 8.

Hankowiak Marie geb. Eberle, 2818 Syke, Georgstr. 2.

Heider Willi, Postschaffner, und Frau Elsbeth geb. Offermann, 34 Göttingen, Fabrikweg 4.

Hiltmann Sigrid geb. Grundmann, 44 Münster, An den Bleichen 19.

Hoffbauer Friedel geb. Förster und Ehemann Jochen, 35 Kassel-Ha., Ehrstener Weg 1.

Knorr Kurt, Stellmacher, und Frau Lieschen geb. Kanwischer, 51 Hahn-Aachen I, Hahner Str. 89.

Pusch Karl und Frau Selma geb. Furchner, 7631 Altdorf, Steinröhre 14.

Seidel Bruno, Landwirt, und Frau Selma, 318 Wolfsburg, Rabenbergstr.

Scholz Oswald und Frau Meta geb. Klahn, 3326 Rhene 44.

Walter Siegfried, Ing., 6234 Hattersheim, Wiesenweg 8.

Zobel Wilhelm und Frau Marie geb. Nifke, 48 Bielefeld, Hohes Feld 28.

Hermisdorf bei Haynau

Leuschner Richard und Frau Ida geb. Gampig, 3171 Triangel, Dorfstr. 1.

Hockenau

Bramlage Hildegard geb. Müller, 2878 Wildeshausen, Ratsh.-Becker-Str. 7.

Mückner Horst, Schlosser, und Frau Maria geb. Zehner, 33 Braunschweig, Kreuzkampstr. 23.

Krieger Meta verw. Mückner geb. Förster und Ehemann, 4771 Weslarn 120.

Mückner Heinz, 478 Lippstadt, Stirberstr. 91a.

Mückner Martin, 215 Buxtehude, Stieglitzweg 24.

Mückner Rudi, 4771 Weslarn 120.

Pfeffer Herta geb. Mückner, 4771 Weslarn 120.

Pusch Bruno, 7637 Eltenheim, Danziger Straße 13.

Sturm Grete geb. Mückner, 4771 Weslarn 120.

Hohenliebenthal

Arendt Margarete geb. Renner, 3421 Barbis, Am Mühlgraben 5.

Baumann Kurt, 4433 Borghorst, Gräfberta-Str.

Baumann Richard, 4433 Borghorst, Heuerlandstr. 7.

Dienst Frieda, 454 Lengerich, An der Mühlenbreite 37.

Fröberg Erich, Landwirt, und Frau Else geb. Görlitz, 454 Lengerich, Tecklenburger Str. 64.

Hanke Ida geb. Schubert, 3091 Westen, Auf dem Loh 192.

Hielscher Edeltraud, 48 Bielefeld, Postweg 22.

Hielscher Horst, 8 München, Allee 245 b.

Hielscher Willy und Frau Anna geb. Zirke, 48 Bielefeld, Stieghorster Str. 56.

Klose Gerhard, Schuhmacher, und Frau Helga geb. Gruski, 48 Bielefeld, Kammertsheide 28.

Mattausch Ernst und Frau Selma geb. Seibt, 4433 Borghorst, Am Buchenbach 5.

Merkel Oskar, Maurer, und Frau Frieda geb. Lips, 5227 Rosbach, Gerh.-Hauptmann-Straße.

Pätzold Gustav, X 8601 Luga 48.

Renner Fritz, 3422 Bad Lauterberg, Schwarzfelder Str. 37.

Renner Ida geb. Berger, 3421 Barbis, Hauptstr. 53.

Stumpe Martha geb. Kobelt, 2193 Altenbruch, Kirchblick 2a.

Theligmann Anneliese geb. Baumann, 425 Bottrop, Trappenhof 13.

Waldkötter Friedel geb. Baumann, 4433 Borghorst, Heuerlandstr. 7.

Weiber Martha, 48 Bielefeld, Max-Planck-Str. 37.

Wiener Siegfried, Straßenbahnfahrer, und Frau Elli, 48 Bielefeld, Taubenstr. 22a.

Wildner Klara geb. Jochmann, 5461 Hammelshahn 16.

Hundorf

Frank Eward und Frau Erika geb. Langner, 3051 Horst über Wunstorf, Buschweg 1.

Burgfeldt Helene geb. Kühn und Ehemann Heinz, 3 Hannover, Am Markte 2.

Langner Alfred und Frau Marta geb. Wehner, 3051 Horst, Buschweg 1.

Frässe Elisabeth geb. Kammel, 3354 Dassel, Hermannstr. 22.

Johnsdorf

Jerschke Hildegard, Diakonisse, 332 Salzgitter-Lebenstedt, Schumannstr. 3a.

Rückert Else geb. Siebenhaar, 5201 Krautscheidt über Sieburg.

Schröter Frieda verw. Jerschke, geb. Scholz, 3424 St. Andreasberg, Clausthaler Str. 626.



**Herzlichen
Glückwunsch**

Bischdorf

Am 2. Mai 1966 bereits feierte Frau Ida Ossig geb. Fengler, wohnhaft in 5252 Ränderoth, Wallenfelder Str. 33, ihren 60. Geburtstag.

Frau Meta Paschke geb. Taube, wohnhaft in 8941 Memmingerberg ü. Memmingen, Norseweg 2, feiert am 25. 5. 66 ihren 65. Geburtstag.

Frau Martha Scholz geb. Siegel, wohnhaft in X 28 Ludwigslust, Thälmannstr. 36, vollendet am 1. 6. 66 ihr 76. Lebensjahr.

Herr Wilhelm Järkel, Landwirt, wohnhaft in 2831 Wedehorn ü. Twistringgen, feiert am 20. 6. 66 seinen 75. Geburtstag.

Herr Richard Märkel, Maurer und Landwirt, wohnhaft in X 2911 Nebelin, Krs. Perleberg, feiert am 23. 6. 66 seinen 78. Geburtstag.

Frau Frieda Weinert, wohnhaft in 7959 Baustetten über Laupheim, vollendet am 25. 6. 66 ihr 60. Lebensjahr.

Frau Ida Borrman, wohnhaft in 5281 Berg bei Eckenhagen, feiert am 2. 7. ihren 79. Geburtstag.

Goldberg

Frau Anna Simonsky, Ring, in 34 Göttingen, Rhumeweg 16, feiert am 21. 5.

ihr 90. Lebensjahr. Sie wohnt bei ihrer Tochter Erna Miltzko und Familie.

Ihr 75. Lebensjahr vollendete am 12. 4. Frau Gertrud Pohl geb. Seliger, Ritterstr. 25, jetzt 219 Cuxhaven, Brahmstr. 4. Ihr Mann, Lehrer i. R., wurde am 26. 2. 74 Jahre.

Frau Paula Nährig, 2418 Ratzeburg, Ziethenerstr. 27 c, begeht am 20. 5. ihren 84. Geburtstag.

Herr Hans Rosenfeld, Klein Auheim, Weiskircher Straße 34, wird am 19. 5. 1966 65 Jahre alt. Aus seiner Tätigkeit in Goldberg wird er vielen Landwirten in Erinnerung sein.

Frau Pauline Sperling oeb. Klose, Ziegelstr. 8, wird am 24. 5. — 86 Jahre alt. Sie wohnt in 518 Eschweiler, Wilhelmstr. 4.

Am 16. 5. begeht Herr Martin Jeltsch in 3307 Königslutter/Elm, Braunschweiger Str. 33, seinen 65. Geburtstag.

Herr Dr. Dr. h. c. Werner Schulz, Vorstand der Kaufhof-KG., 5 Köln-Marienbug, An der alten Mühle 6, begeht am 21. 5. 1966 seinen 65. Geburtstag.

Das Ehepaar Friedrich Schönbohm und Frau Erna geb. Röhle, Riegnerstr. 6, feiert am 24. 5. 1966 silberne Hochzeit. Die Trauung fand vor 25 Jahren in der Stadtpfarrkirche zu Goldberg statt.

Haynau

Am 15. 5. begeht Fräulein Margarete Franke in Bautzen, Karl-Liebknecht-Str. 14, Altersheim der Inn. Mission, ihren 80. Geburtstag.

Frau Margarete Muschner geb. Röhr, Zuckerfabrik, feiert am 5. 6. 1966 im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder bei bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag — jetzt 7 Stuttgart-Kaltental, Fuchswaldstr. 39.

Am 2. 2. wurde Frau Margarete Lange geb. Seliger, Lessingstr. 3, jetzt 645 Hanau/Main, Erichstr. 11, 70 Jahre. Sie wohnt bei Tochter Ursula Blum.

Frau Frieda Riebel geb. Weigel, wohnhaft in X 757 Forst/Lausitz, Straße des Friedens 29, z. Z. bei ihren Verwandten in Bockenem/Harz, Bugenhagenstr. 16, kann am 23. 5. ihren 70. Geburtstag begehen. Sie erfreut sich noch reger Gesundheit.

Schönau

Seinen 75. Geburtstag feiert am 21. 5. 66 Herr Max Puppe in 674 Landau/Pfalz, August-Croissant-Str. 9.

76 Jahre alt wird am 13. 6. Herr Fritz Hubert in 5 Köln-Niehl, Schlenderhanner Straße 35.

Am 30. 5. feiert Frau Hedwig Krause geb. Beer, Wilhelmstraße, jetzt Burg bei Magdeburg, Kanalstraße 37, ihren 70. Geburtstag.

Frau Klara Liehr geb. Friebe, Goldberger Straße, jetzt X 8223 Tharandt/Sa., Freiberger Str. 22, wird am 15. 5. 70 Jahre alt.

Altenlohm

Frau Ernestine Kunzendorf geb. Hänisch feiert am 16. 6. 1966 ihren 83. Geburtstag. Sie verlebte ihren Lebensabend bei ihrem einzigen Sohn Erich K. in 3561 Wolzhäuser über Biedenkopf, Siedlerstr. 17.

Alzenau

Frau Minna Schöps in 1 Berlin 47, Baumhüttenweg 16, wird am 11. 5. 1966 76 Jahre alt.

Herr Erich Raupach, Müllermeister, feiert am 18. 5. in 5156 Kaster/Erft, Kreis Bergheim seinen 75. Geburtstag.

Frau Magdalene Giersch, Pfarrhaus, wird am 22. 5. 1966 84 Jahre alt und wohnt in 7141 Hochberg/Neckar.

Frau Hulda Schöps begeht am 29. 5. in X 7591 Kl.-Loitz bei Spremberg ihren 80. Geburtstag.

Falkenhain

Am 1. 4. 1966 heirateten Kurt Weidmann und Fr. Marlies Grote in 48 Bielefeld, Am Rottland 11.

79 Jahre alt wird am 5. 6. 66 Herr Erich Hennig in 48 Bielefeld, Osningstr. 134.

Giersdorf

Frau Borrmann Frieda, am 21. 5. — 60 Jahre alt, jetzt Werl/Soest.

Frau Bartsch Agnes, am 26. 5. 1966 — 84 Jahre alt, jetzt Ilten bei Hannover.

Herr Straube Bruno, am 30. 5. 1966 — 75 Jahre alt, jetzt Enniger bei Bekum.

Gröditzberg

Den 82. Geburtstag feierte am 7. 3. 1966 Herr Hermann Ruppich in 478 Lippstadt, Barbarossastr. 40.

Hermsdorf-Bad

Frau Marie Hankowiak geb. Eberle, Witwe des am 5. Juli 1960 verstorbenen Steuerinspektors i. R. Fritz Hankowiak, fr. wohnhaft in Hermsdorf-Bad Nr. 47, Kreis



Goldberg, jetzt wohnhaft in 2818 Syke, Georgstr. 2 I, darf am 14. Mai 1966 ihren 80. Geburtstag feiern.

Hundorf

Seinen 50. Geburtstag feiert am 4. 6. 1966 Herr Walter K m u c h e in 48 Bielefeld, Heeper Str. 288.

Am 10. 6. feiert Frau Frieda Raupach ihren 60. Geburtstag in 4811 Oldentrup üb. Bielefeld, Heinrich-Heine-Str. 314.

Kleinhelmsdorf

76 Jahre alt wird am 31. 5. Herr Isidor Friebe in 48 Bielefeld, Hagenkamp 31.

Ihren 85. Geburtstag feiert am 4. 6. Frau Anna Leitzke in 48 Bielefeld, Mühlenstraße 88.

Konradswaldau

Seinen 50. Geburtstag feiert am 1. 6. 1966 Herr Manfred Simoleit in 48 Bielefeld, Heinrich-Ermann-Str. 1.

Kauffung a. K.

Herr Gustav Hansch in 3361 Förste a. H., Bruch 12, begeht am 24. 5. 66 seinen 82. Geburtstag.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 25. 5. 1966 Frau Klara Bachmann bei ihrer Tochter Gretel in 68 Mannheim, Käfertal, Mannheimer Str. 129.

Herrn Alfred Reimann beging am 11. 5. seinen 60. Geburtstag in 425 Bottrop, Röttgersbank 26 (nicht Fr.-Ebert-Str. wie irrümlich angegeben).

Kauffung

Ihren 75. Geburtstag begeht am 21. 5. Frau Emma Jany in 48 Bielefeld, Haferkamp 7.

Ludwigsdorf

Am 3. Mai wurde Herr Oswald Scheer in Rothenburg/OL 83 Jahre alt.

Märzdorf

Am 2. 6. feiert Frau Anna Strietzel in Bernsdorf bei Hohenstein-Ernsttal, Bachstraße 3, ihren 76. Geburtstag.

Neudorf am Gröditzberg

Ihren 83. Geburtstag feiert am 4. 5. Frau Therese Schröter geb. Köllner in 4051 Breyell/Rhld., Brasserweg 5.

Am 5. 5. Frau Marie Kuhnke geb. Münch in 3203 Sarstedt, Auf der Welle 26, ihren 87. Geburtstag.

Am 30. 5. Frau Frieda Zeidler geb. Reich in 3201 Wehmingen 32 über Hannover, bei bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag. Nach dem Tode ihres Mannes führt sie die Geschäfte als Gemeinde- und Kirchendienerin weiter und wird in der Gemeinde hoch geschätzt, was an ihrem Geburtstag durch viele Gratulationen wieder bewiesen werden wird.

Neukirch a. K.

Frau Elisabeth Helbig (Rosenau) in 2149 Sahlenburg/Cuxhaven, Amselweg 13, wird am 5. 6. 50 Jahre alt.

Der Bäcker Reinhold Renner, Bückeburg, Maschstr. 16, beging am 27. 4. seinen 70. Geburtstag.

60 Jahre alt wird am 13. 6. Herr Hermann Reich in 48 Bielefeld, Stapelbreite 54.

Probsthain

Die Rentnerin Frau Pauline Wolf, X 84 Riesa, Goethestr. 83, vollendet am 21. 5. ihr 77. Lebensjahr.

Frau Anna Höfig geb. Seifert in 3415 Hattorf/Harz, Rotenbergstr., wird am 23. 5. 75 Jahre.

Die frühere Bäuerin Frau Meta Pohl geb. Lissel, 3071 Lemke 93 über Nienburg, feiert am 28. 5. ihren 65. Geburtstag.

Frau Berta Klingauf 5429 Walterodt über Nastätten, begeht am 31. 5. ihren 80. Geburtstag.

Frau Selma Klemme geb. Hilbert, 48 Bielefeld, Jöllenbeckstr. 167, wird am 9. 6. 80 Jahre alt.

Ebenfalls 80 Jahre wird am 10. 6. Frau Selma Ludwig geb. Baumgart in 7032 Sindelfingen, Brunnenwiesenstr. 25.

Frau Emma Scholz geb. Brunnecker in X 84 Riesa, Großenhainer Str. 7, feiert am 10. 6. ihren 70. Geburtstag.

Reisicht

Frau Alma Nabitz geb. Peters, verw., wohnhaft in 635 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 87, feiert am 29. 5. 1966 ihren 76. Geburtstag.

Herr Gustav Reimann, Pensionär, wohnhaft in 857 Pegnitz/Obfr., Alter Graben 1, feiert am 26. 6. 1966 seinen 79. Geburtstag.

Reichswaldau

Am 8. 6. feiert Herr Fritz Ludwig in 3071 Leese 370, seinen 81. Geburtstag.

Frau Selma Köbe geb. Seifert in 3509 Mörshausen 10, Krs. Melsungen, wurde am 22. 4. 77 Jahre.

Röversdorf

Frau Emma Peisker (vom Berge) in 334 Wolfenbüttel, Adersheimer Str. 48, beging am 13. 5. ihren 80. Geburtstag.

Herr Gustav Beer feierte am 23. 4. in 2 Hamburg-Langenhorn Nord, Dickmoor 328, seinen 80. Geburtstag.

Steinberg

Am 16. 5. wird die fr. Land- und Gastwirtin Frau Alwine Jakob geb. Lachmann 80 Jahre in Hohe über Holzminden, bei ihrem Sohn Paul, wo sie noch fleißig im Haushalt tätig ist.

Tiefhartmannsdorf

Ihren 80. Geburtstag feierten:

Frau Emma Klose, Bäuerin, am 19. 4. in 5804 Herdecke-Kirchende, Westender Weg 34.

Frau Ida Friedrich im April in 35 Kassel-Niederzwehn, Korbmacherstr. 28.

Am 16. 5. verleben Herr Gustav Friebe und Frau Ida F. aus Tiefhartmannsdorf ihren 45. Hochzeitstag.

Am 17. 4. wurde Frau Friebe 65 Jahre alt. Sie wohnen bei ihrem Sohne Siegfried in Köln-Höhenhaus, Johannesweg 41. Beide sind noch sehr rüstig, 7 ihrer Kinder können ihnen hier gratulieren, außer Ruth und Christa, die noch in der SBZ wohnen.

Wolfsdorf

Ihren 60. Geburtsag feiert am 14. 6. Frau Hildegard Lienig in 48 Bielefeld, Bleichstr. 90.

Ohne Angabe

Herr Fritz Seebode, 3071 Drakenburg 121, feiert am 22. 5. seinen 60. Geburtstag.

Wir sind umgezogen**Goldberg**

Theile Paul und Frau Hannelore geb. Möckel, Liegnitzer Str. 3, jetzt 67 Ludwigshafen, Pfalzgrafenstr. 15, Reformhaus.

Haynau

Schuhmachermeister Willi Wolf und Familie, jetzt 725 Leonberg-Ramtal, Gerlinger Weg 40.

Wer hilft suchen?

Wer aus dem Raum des Kreises Goldberg befaßt sich mit familienkundlichen Forschungen innerhalb des Kreises Goldberg? Ein Heimatfreund in der SBZ fragt und bittet uns um Verbindungen und Anschriften.

Hans Herpolsheimer oder Angehörige aus Goldberg (Zigarrengeschäft).

Achtung!**Männer-Turnverein 1862 Schönau/Katzb. Treffen in Solingen am 12. 6. 1966!**

Am 11. und 12. 6. 1966 findet in Solingen wieder ein Treffen des Goldberg-Haynau-Schönauer Kreises statt.

Um alle sonstigen Veranstaltungen nicht zu stören, haben wir uns entschlossen, das traditionelle Turnertreffen auf den Sonntag Nachmittag festzulegen.

Wir bitten schon jetzt, den Sonntag Nachmittag für unser Treffen einzuplanen und freizuhalten.

Wir werden gewiß auch diesmal von unseren Solinger Freunden wieder herzlich aufgenommen werden.

Um aber unseren Solinger Freunden die Möglichkeit geben zu können, für das leider nur zu kurz bemessene Beisammensein ein geeignetes Lokal festzulegen, bitten wir dringend, uns bis spätestens 25. 5. mitzuteilen, wer teilnimmt und wieviel Personen.

Auf die pünktliche Meldung der Teilnehmerzahl können wir nicht verzichten, damit wir unsere Solinger Freunde nicht wieder enttäuschen, denn bei dem letzten Treffen waren nur 5 bis 6 Teilnehmer gemeldet und 40 waren dann erschienen. In der letzten Minute mußten dann leider eine Anzahl Solinger Turner und Turnerinnen dem Beisammensein fernbleiben, um den Schönauer Turnern Platz zu machen. Also bitte pünktlich melden und zwar auch, wer bereits am Sonnabend erscheint.

Turnbruder Hauk und ich werden bereits am Samstag Nachmittag gegen 14 Uhr in Solingen eintreffen, um bereits an diesem Nachmittag mit unseren Solinger Freunden zusammenzutreffen.

Näheres über das Treffen wird in der Juni-Ausgabe der Heimatnachrichten bekanntgemacht.

Nun auf nach Solingen und ein fröhliches Wiedersehen! Gut Heil!

MTV 1862 Schönau/Katzbach

i. A. Erich Menzel

8702 Thüngersheim, Postfach 9

Büchertisch

O TÄLER WEIT, O HÖHEN

Die schönsten Eichendorff-Lieder. 25-cm-Langspielplatte. 30 Minuten Spieldauer, 33 UpM, bunte Plattenfärbung 15,— DM. Aufstieg-Verlag, München.

Mit dieser neuen Langspielplatte aus der Produktion des Aufstieg-Verlages, München, setzten sich alle Mitwirkenden, voran der gepflegte Ackermann-Chor, Rosenheim, unter Leitung von Fritz Kernich, ein hohes Ziel: den zwingenden Zauber der Romantik als Lebensgefühl und künstlerischen Ausdrucks einer Zeit am Beispiel ihres bedeutendsten Vertreters, des schlesischen Österreicher oder des österreichischen Schlesiens Joseph Freiherr von Eichendorff, zum Klängen zu bringen.

Eichendorff gab der „romantischen Landschaft“ letzte Gestalt. Viele seiner Gedichte tragen die Melodie schon in sich, kein Wunder, daß sie immer wieder — und bis auf den heutigen Tag — vertont wurden. Robert Schumann inspirierten sie zu einem ganzen Liederkreis (Op. 39); dem Zeitgenossen Friedrich Glück verdanken wir die Volkslied gewordene Weise „In einem kühlen Grunde“; und nennen wir noch einige Namen aus der Fülle der Liedschöpfer: Karl Friedrich Zelter, Felix Mendelssohn-Bartoldy, Hugo Wolf bis hin zu den neueren, wie Walther Hensel und Cesar Bresgen. Alle unterlagen sie dem Bann und der Zauberkraft der Eichendorff'schen Sprachmelodie; kaum ein anderer deutscher Dichter wirkte so fruchtbar und nachhaltig auf das Liedschaffen wie der Schlesier Eichendorff.

Die schönsten der Lieder aus eineinhalb Jahrhunderten vereint diese neue Langspielplatte in einem abwechslungsreichen Halbstunden-Programm zu einem klingenden Strauß unter den beiden Leitmotiven „Wanderfreude — Ferne“ und „Natur — Heimat“. Der Ackermann-Chor bestreitet den Hauptteil mit den Liedern: „Mich brennt's in meinen Reiseschuh'n“, „Durch Feld und Buchenhallen“, „Prager Studentenlied“, „O Täler weit, o Höhen“, „Wer hat dich, du schöner Wald...“, „In einem kühlen Grunde“ und „O du stille Zeit“. Zwei Schumann-Lieder und eines von Hugo Wolf werden von dem Bariton Christoph von Sicher mit jugendlichem Schwung vorgetragen. Zur Einstimmung erklingen romantische Waldhornweisen gespielt vom Hornquartett Ernst Zindl, und kurze Eichendorff-Strophen, wohlgestimmt auf das Gesamtprogramm, wollen darüber hinaus die Klangkraft des gesprochenen Gedichts deutlich werden lassen.

† Unsere Toten

Goldberg

Herr Georg Knoblich starb am 2. 4. im 57. Lebensjahr in X 44 Bitterfeld 4, Frh.-v.-Stein-Str. 6. Herr K. wohnte zuletzt in Haynau.

Es starb am 4. 4. der frühere Kraftfahrer des Landratsamtes Goldberg, Herr Hermann Mannigel, Obere Radestr., im 78. Lebensjahr nach langer Krankheit. Seine Ehefrau Selma M. wohnt in X 7302 Hartha, Krs. Döbeln, Gartenstr. 52.

Der Gärtnereibesitzer Herr Arthur Walter, Ritterstr., zuletzt in X 4351 Biendorf, Krs. Bernburg, Dr.-Zscheye-Straße 6, ist nach kurzer Krankheit ganz unerwartet verstorben.

Am 22. 4. verstarb im Alter von 81 Jahren Herr Richard Streckenbach aus Goldberg, Liegnitzer Str. Er wurde am 26. 4. auf dem Friedhof Birkenberg in Op-laden, wo er zuletzt bei seiner jüngsten Tochter wohnhaft war, beigesetzt. Allen, die Jahrzehnte hindurch mit ihm in der Neumann-Brauerei in Goldberg zusammen arbeiteten, wird er als treuer Arbeitskollege in guter Erinnerung bleiben.

Haynau

Witwe Selma Puppe geb. Böhm, Gartenstr., starb plötzlich und unerwartet in Schwelm, August-Bendler-Str. 9, am 1. Osterfeiertag im Alter von 72 Jahren.

Frau Frieda Mestenhäuser, Liegnitzer Str. 57, starb am 19. 3. nach sehr langer Krankheit im Alter von 67 Jahren im Hardamaer Krankenhaus bei Limburg. Zuletzt wohnte sie in Frankfurt/Main.

Gröditzberg

Frau Emma Markowski starb im Dezember 1965 im Alter von 81 Jahren in Erwitte/Lippstadt.

Am 8. 4. Herr Adolf Heinrich im Alter von 76 Jahren in Rüssing/Lippstadt 21.

Hockenau

Am 17. 4. ist der Handelsmann (Zigarren, Kaffee, Kurzwaren) Richard Hartig im 79. Lebensjahr in 843 Neumarkt, Saarlandstr. 38, gestorben.

Hohenliebenthal

Am 31. 3. starb im Alter von 58 Jahren an einem Herzinfarkt Frau Käthe Müller, Ehefrau des Fleischermeisters Gerhard M., welcher seit Jahren wieder in Dingelbe, Krs. Hildesheim-Marienburg, selbständig ist und seine Frau Käthe ihm fleißig zur Seite stand.

Kauffung

Am 3. 4. verstarb im Alter von 72 Jahren Frau Selma Graße in 48 Bielefeld, Hillegosser Str. 5.

Konradswaldau

Herr Ewald Pätzold verstarb am 19. 4. in 4811 Bechterdissen über Bielefeld, Am Wellenholz 245, im Alter von 81 Jahren.

Am 22. 4. verstarb im Alter von 83 Jahren Frau Ida Beer geb. Markwirth in 4441 Elte über Rheine, Kolpingstr. 7.

Leisersdorf

Frau Marie Hegel starb am 23. 1. an Schlaganfall im Alter von 69 Jahren. Sie lebte bei ihrer ältesten Tochter Erna in 8031 Eichenau bei München, W.-Schleich-Str. 14.

Ludwigsdorf

Frau Emma Schäfer geb. Winkler ist im Januar 1966 in 527 Hüttnermühle verstorben.

Märzdorf

Am 15. 3. starb nach schwerer Krankheit die frühere Bäuerin Frau Frieda Wirth geb. Nickgen im Alter von 65 Jahren in X 9273 Oberlungwitz, Krs. Hohenstein-Ernstthal, Hoferstr. 169.

Modelsdorf

Am 15. 4. ist der Fleischermeister Herr Arthur Genähr im 77. Lebensjahr in Görnitz gestorben. Er war nach einem schweren Unfall, bei dem er ein Bein verlor, fast wiederhergestellt und hoffte sehr auf baldige Entlassung aus dem Kran-

kenhaus, als ihn nach einem Herzschlag der Tod ereilte und er nicht mehr nach Buchholz, Krs. Görnitz, zurückkehren konnte.

Neukirch

Am 22. 4. verstarb plötzlich und unerwartet, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, Herr Martin Möschter im Alter von 58 Jahren. Er wohnte in 4811 Heepen über Bielefeld, Am Vollbruch 1125.

Neuwiese/Pilgramsdorf

Am 4. 4. 1966 wurde Herr Fleischermeister Walter Steffen im Alter von 56 Jahren zur letzten Ruhe getragen. Herr Steffen war am 22. März 1910 in Neuwiese geboren, erlernte in Goldberg bei Fleischermeister Drechsler das Fleischerhandwerk und machte sich im Jahre 1935 in Herischdorf/Bad Warmbrunn selbständig. Nach der Gefangenschaft fand er seine Familie in Wolfenbüttel, wo er seit vielen Jahren eine gutgehende Fleischerei betrieb.

Reisicht

Herr Kurt Bartsch starb am 1. 1. 1965 in Halle/Saale.

Schönwaldau

Frau Pauline Kohl geb. Bittner starb Ende 1965 in Luhden/Stadthagen im Alter von 83 Jahren.

Reichwaldau

Am 7. 4. starb im Alter von fast 82 Jahren Herr Emmo Härtel in Heidhausen über Nienburg. Bis zuletzt hatte der Verstorbene, der so ganz mit Leib und Seele Bauer geblieben war, nur immer wieder einen Wunsch, er wollte in der Heimat begraben sein. Nun fand er seine Ruhe auf dem schönen Dorffriedhof in Landesbergen.

Samitz

Frau Hedwig Ernst geb. Seliger starb nach langem Leiden am 1. 3. in X 7291 Rosenfeld über Torgau, im 68. Lebensjahr.

Straupitz

Durch Unglücksfall verstarb am 26. 4. im Alter von 64 Jahren Herr Artur Steinbrecher in 3201 Upstedt/Hildesheim.

Anläßlich des Heimattreffens in Solingen wird unsere Juni-Ausgabe als Festnummer schon am 6. Juni 1966 zum Versand kommen. Bitte senden Sie deshalb Ihre monatlichen Meldungen (Glückwünsche und dergl.) schon jetzt an uns, spätestens aber bis zum 25. Mai.

Inseraten-Aufträge müssen spätestens am 2. Juni in unserer Geschäftsstelle Wolfenbüttel vorliegen.

Ihre
Johanna Dedig
625 Limburg/Lahn
Dresdener Str. 11 e

BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlitten DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunend. DM 23,— usw.
Betten, Inlette, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimattfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüste-giersdorf).

Inserieren bringt Gewinn!

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen
Schachtel zu 100 g 4,55 DM
Schachtel zu 250 g 7,— DM
zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke

Ihre Anzeige in die Heimatzeitung

Suchanzeige!

Wer kennt die Eltern der in Haynau geborenen
Elke Kluge (geb. 16. 5. 1944)
Das Kind wurde uns von der Goldberger NSV übergeben. Auskunft wird dringend erbeten, da E. Kluge heiraten will.

Richard Beier

4431 Metelen, Mühlentor 15

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Stop-Flachbotten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuom

jetzt: 8492 Furth i. Wald
Marienstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

Werbt
neue Bezieher!

Kauft bitte bei unseren Inserenten!

Hegland

Vergessen Sie bitte nicht, daß sich die

SOLINGER PATENKINDER

zum 6. Heimattreffen des Kreises Goldberg/Haynau/Schönau
am 11./12. Juni 1966 im Theater und Konzerthaus am Schlagbaum

treffen, dessen Saal am Sonnabend, 11. Juni, ab 14 Uhr geöffnet ist.

Und noch ein wichtiger Hinweis: Besucher, die an einer Unterkunft in einem Gemeinschaftsquartier interessiert sind, wollen sich bitte sobald als möglich bei uns melden. Wir haben Gelegenheit, sie im Naturfreundeheim in Solingen-Wald unterzubringen und sie per Autobus zur Veranstaltung zu fahren.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Amt für Information und Wirtschaftsförderung der Stadt Solingen



Du hast für uns gewirkt, geschafft,
gar oftmals über Deine Kraft,
wer Dich gekannt, fühlt unsern Schmerz,
nun ruhe sanft, Du gutes Herz.

Nach langem, mit sehr großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Martin Möschter

Bauer

im Alter von 58 Jahren.

In stiller Trauer

Margarete Möschter geb. Kmuche
Manfred Möschter und Christel
Stender als Braut
Bernhard Möschter und Frau
Else geb. Göllner
und alle Angehörigen

4811 Heepen, den 22. April 1966
Am Vollbruch 1125
früher Neukirch a. Katzbach

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch schnell und unerwartet, verschied am 17. April 1966 unser herzensguter, treusorgender Gatte und Vater

Richard Hartig

früher Handelsmann

im Alter von 78 $\frac{3}{4}$ Jahren.

In tiefer Trauer

Selma Hartig, Gattin
Frieda und Oskar Härtel,
Tochter nebst Gatten
Else Turge, Tochter

Neumarkt/Opf., Saarlandstraße 38, im April 1966
früher Hockenau, Kreis Goldberg/Schlesien

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Für erwiesene und zuge dachte Teilnahme herzlichen Dank.

Nach einem erfüllten Leben rief Gott am 23. 3. 1966 meinen lieben Vater, unseren guten Opa

Oskar Tilgner

Oberlokomotivführer i. R.

im Alter von 83 Jahren in die Ewigkeit ab.

In tiefer Trauer

Erna Weinrich geb. Tilgner
und Kinder

4 Düsseldorf, Jordanstraße 9
früher Goldberg/Schlesien, Westpromenade 2



Fern ihrer schlesischen Heimat verschied heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Berta Geisler

geb. Hellmann

im 88. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Gertrud Radeck geb. Geisler
und alle Angehörigen

2057 Geesthacht, den 20. 4. 1966
Schlesierweg 12
früher Pilgramsdorf, Kreis Goldberg
Die Beerdigung hat am 25. 4. 1966 stattgefunden.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute mein lieber Verlobter, guter Vati, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Schmidt

im 47. Lebensjahr.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Adele Konow

Rethem/Aller, im April 1966
Bad Homburg v. d. H., Bremen-Aumund, Görlitz
früher Giersdorf, Kreis Goldberg

Am 25. 2. 1966 ging nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Lachmann

geb. Puppich

im Alter von 72 Jahren für immer von uns.

In stiller Trauer

Josef Anstötz
Frieda Anstötz geb. Lachmann
Walter Lachmann
Elisabeth Lachmann geb. Krause
Willi Mörke
Hilde Mörke geb. Lachmann
Enkel und Urenkel

4051 Schaag, Rahe 28
früher Neudorf a. Gr., Kreis Goldberg

Buching, Perle im Allgäu

Schlesier!

Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“
8959 Buching b. Füssen, Tel. 0 83 68 / 2 60

Bitte

Prospekt
anfordern!

Familie RUDOLF ADOLF
früher Baudenwärt am Riesengebirge
Vor- und Nachsaison besonders günstig!
Annahme von Reisegesellschaften!